

Merseburger Correspondent.

Erscheint:
Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag
und Sonnabend früh 7 1/2 Uhr.
Geschäftsstelle: Delgrube Nr. 5.

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung.
1 Mark 20 Pfg. durch den Gerumträger.
1 Mark 25 Pfg. durch die Post.

N. 249.

Sonntag den 17. Dezember.

1893.

Die Vertagung des Reichstags.

Nach Erledigung der kleinen Handelsverträge ist der Reichstag in die Weihnachtserien gegangen und damit hat der erste Abschnitt der Session seinen Abschluss gefunden. Abgesehen von einigen kleinen Gesetzen, die zu politischen Auseinandersetzungen keinen Anlass gaben, bilden die Handelsverträge das einzige politische Ergebnis der Verhandlungen und sie haben ein volles Drittel der 21 Sitzungen, welche der Reichstag abgehalten, in Anspruch genommen. Vom rein sachlichen Standpunkte aus mußte das überlassen. Als die Reichsregierung im Jahre 1891 die Verträge mit Oesterreich-Ungarn, Italien, der Schweiz und Belgien vorlegte, erklärte sie ausdrücklich, sie betrachte diese Verträge nicht als einen Abschluss; sie hoffe, auf der gleichen Grundlage auch mit anderen Staaten ähnliche Abmachungen im Interesse der deutschen Industrie zu treffen. In der That folgte sehr bald die Vereinbarung mit den Vereinigten Staaten, welche diesen die Vorherrschaft im österreichischen Vertrag ermäßigten Getreidezölle und damit auch der deutschen Zuckerindustrie die Behandlung auf dem Fuße der meistbegünstigten Nation zusicherte. Zu weiteren Verhandlungen gab der Reichstag indirect dadurch seine Zustimmung, daß er den Bundesrath ermächtigte, provisorisch auch auf diejenigen Staaten, mit denen Handelsverträge noch nicht abgeschlossen waren, die ermäßigten Verträge gegen entsprechende Zugeständnisse anzunehmen. Von dieser Vollmacht machte der Bundesrath auch gegenüber Spanien und Rumänien Gebrauch, nicht aber gegenüber Rußland, welches Verhandlungen über einen definitiven Vertrag bereits im Winter 1891/92 angeregt hatte. Die Reichsregierung war also zu der Annahme berechtigt, daß der Reichstag, und in ihm auch diejenige Konservative, die im Dezember 1891 für den Vertrag mit Oesterreich gestimmt hatten, den neuen Verträgen mit Rumänien, Spanien und Serbien zustimmen würden. Inzwischen aber hatte sich die politische Situation geändert. Als die ersten Verträge dem Reichstage vorlagen, hatten die Getreidepreise in Folge der schlechten Ernte des Jahres 1891 eine unnatürliche Höhe erreicht. Die gute Ernte des Jahres 1892 aber bewirkte einen Preisrückgang, der den Agrariern die Handhabe zu einer energischen Agitation gegen die Handelspolitik der Regierung bot, der man nunmehr die Verantwortung für den Niedergang der Getreidepreise aufbürdete. So erfolgte Anfang dieses Jahres die Begründung des Bundes der Landwirthe. Die Erfolge dieser Agitation bei den Neuwahlen im Juni sind bekannt. Schon damals konnte man voraussehen, daß die Agrarier, nachdem sie dem Grafen Caprivi bei der Durchbringung der Militärvorlage hilfreiche Hand geleistet hatten, alle Hebel ansetzen würden, einen Reichstanzler zu besitzigen, der den Grundsatze vertrat, daß die Interessen von Industrie und Handel im Staate dieselbe Berücksichtigung verdienen, wie diejenigen der Landwirtschaft. Da der Handelsvertrag mit Rußland, den die Agrarier als Hebel zum Sturz Caprivi's zu benutzen gedachten, noch nicht in Sicht war, nahm man die Verträge mit Rumänien, Spanien und Serbien zum Vorwand. Der Ansturm gegen den Reichstanzler und dessen Politik ist vorläufig abgeschlossen; der Bund der Landwirthe hat eine empfindliche Niederlage erlitten. Die neuen Verträge werden voraussichtlich am 1. Januar k. J. in Kraft treten und dann wird sich ja bald herausstellen, daß die Besichtigung, dieselben würden ein weiteres Sinken der Getreidepreise herbeiführen, gegenstandslos war. — Die zweite Aufgabe der Session, die Steuerfrage, ist bisher über die ersten Anfänge nicht hinausgekommen. Als der Reichstag im Juli nach Annahme der Militärvorlage geschlossen wurde, blieb die Frage, wie die durch das Gesetz entstehenden Mehrausgaben in Höhe von 50—55 Mill. Mk., die vorläufig auf die Staatsanleihebeiträge angeschrieben wurde, dauernd zu decken seien. Beim Wiederaufnahmestritt im November

fand sich der Reichstag der Zustimmung gegenüber, außer jenem Mehrbedarf noch 40 Mill. behufs fester Dotierung der Einzelstaaten aus Reichssteuern zu beschaffen und zwar durch Erhöhung bez. Erweiterung der Reichssteuerplabgaben, durch Einführung der Tabakfabriksteuer und einer Reichsweinsteuer. Von diesen Vorlagen hat bisher nur die erstere die erste Berathung des Reichstags passirt. Soweit ein Urtheil möglich ist, hat die Erhöhung der sog. Börsensteuer, d. h. des Effekten und des Umschlagstempels, sowie des Stempels auf Lotterielose, die nach der Vorlage etwa 21 Mill. Mk. ergeben sollen, nicht nur Aussicht auf Annahme; es ist sogar eine weitere Erhöhung dieser Steuerplabgaben nicht ausgeschlossen, während das Schicksal der vorgeschlagenen Stempelabgaben auf Einnahmen, Cheks und Frachtbriefe noch nicht vorausgesetzt ist. Die Entscheidung liegt auch hier in der Hand des in sich gespaltenen Centrums. Im Uebrigen haben bereits die vorläufigen Erörterungen bei der ersten Lesung des Etats erkennen lassen, daß die Reichsweinsteuervorlage so gut wie keine, die Tabakfabriksteuer nur sehr geringe Aussicht haben. — Von Anträgen der Mitglieder des Reichstags hat bisher nur der Centrumsantrag auf Aufhebung des Jesuitengesetzes, der seit 3 Jahren auf der Tagesordnung steht, Erledigung gefunden. Derselbe ist in zweiter Berathung mit 172 gegen 136 Stimmen zur Annahme gelangt. Der Beschluß des Reichstags dürfte aber nach der Stellung, welche Preußen bisher in dieser Frage eingenommen hat, auf die Zustimmung des Bundesraths nicht zu rechnen haben. Ist doch unläugbar, daß im hayerischen Abgeordnetenhause seitens der Regierung erklärt worden, der Antrag Bayerns auf Zulassung des Redemptoristenordens als eines dem Jesuitenorden nicht verwandten sei aus schließlich, da die preussische Regierung an dem Jesuitengesetz festhalte. So wird dem zweiten Theil der Reichstagsession nach Neujahr der Kampf um die Steuer- und Finanzfragen und um den Handelsvertrag mit Rußland, über den während der Berathung der kleinen Handelsverträge im Reichstag die Verhandlungen geführt worden sind, die Signatur geben.

Politische Uebersicht.

Das österreichische Budgetprovisorium wurde am Donnerstag im österreichischen Abgeordnetenhause beraten. Der Ministerpräsident Fürst Windischgrätz ergießt persönlich das Wort zur Bestätigung desselben und sprach die Hoffnung aus, daß der Coalitionsgedanke sich bestärke und fräftige. Das Ministerium werde alles vermeiden, was geeignet sei, ihre Grundanschaungen zu verlegen. Graf Hohenwart sprach die Hoffnung aus, daß die Thätigkeit der Regierung es der Partei des Redners ermöglichen werde, sie jederzeit zu unterstützen. (Beifall.) Seine Partei fasse den Coalitionsgedanken dahin auf, daß die gemäßigten Parteien des Hauses sich zusammenschließen wollen, um vorerst eine angemessene Erweiterung des Wahlrechts zu schaffen, sobald sich der Wohlstandszugabe zugewandt und mit vereinter Kraft die diesen Bestrebungen entgegenstehenden Hindernisse zu beseitigen. Er constatirte die Uebereinstimmung zwischen der Regierung und der Majorität, welche aus der Programmklärung, sowie aus den Worten des Ministerpräsidenten hervorgehe. Namens des Polenclubs sprach Benoe das Vertrauen zum Cabinet aus. Die Prager Ausnahmeverordnungen sind am Donnerstag vom österreichischen Abgeordnetenhause gebilligt worden. Mit 185 gegen 73 Stimmen wurde der Antrag des Jungtscheischen Herold auf Nichtgenehmigung des Ausnahmezustandes abgelehnt und der Ausnahmezustand zur Kenntnis genommen. Im Verfolg der Pariser Anarchistenmassnahmen sind etwa zehn weitere Verhaftungen erfolgt. Den ausländischen Anarchisten ist bei Ausweisungsbefehl zugegangen mit der Anweisung, Frankreich binnen 8 Tagen zu verlassen. Die Polizei legt die Nachforschungen nach den Mischuldrigen Baillants fort. — Auch der Papst hat der

französischen Regierung eine Sympathieerklärung anlässlich des Bombenanschlags in der Deputirtenkammer zugehen lassen. — Die Minister des Innern und der Justiz haben an die Präfecten und Generalstaatsanwälte Rußlands schreiben gerichtet, in denen sie dieselben auffordern, die Bestimmungen des Gesetzes über die Hinterlegung von Richtercomptaren sorgsam zu überwachen, die bezüglichen neuen Gesetze zur Anwendung zu bringen und die Polizeicommissare anzuweisen, den Versammlungen beizuwohnen und über gesetzwidrige Aeusserungen ein Protokoll aufzunehmen. — Die französische Deputirtenkammer führte am Donnerstag die Berathung des Antrags Basly auf Verankertung einer Enquete über den französischen Bergarbeiterausstand zu Ende. Millerand warf der Regierung vor, für die Kohlengesellschaft Partei ergreifen zu haben. Lamendin (sozialistischer Deputirter des Pas de Calais) verteidigte das Verhalten der Arbeiter, indem er die vorgekommenen Ausschreitungen dem brutalen Vorgehen der Gendarmen zuschrieb. Der Minister der öffentlichen Arbeiten, Sonnart, hebt hervor, was der Ausstand den Arbeitern und dem französischen Markt gekostet hat, rechtfertigt die Entlassung der abgelegten Arbeiter und betont, daß das Syndicat es gewesen sei, welches den Ausstand beschloß. Hierauf wurde der erste Theil des Antrags Basly, betreffend die Enquete über den Ausstand in den Departements Nord und Pas de Calais, mit 401 gegen 131 Stimmen abgelehnt, der zweite Theil, betreffend die Enquete über die Arbeitsbedingungen in allen Gruben, wurde ebenfalls, nachdem ihn die Regierung zurückgewiesen hatte, mit 366 gegen 166 Stimmen abgelehnt. Vor der Abstimmung erklärte der Ministerpräsident Casimir Perier, daß er seine Stellung als Administrator der Gruben von Anzin niedergelegt habe, sowie er zum Präsidenten der Kammer gewählt wurde. — Goblet kündigte hierauf an, er werde einen Antrag, betreffend die Abänderung der Grubenverwaltung, einbringen.

Im englischen Unterhause erklärte der Staatssekretär des Innern, Asquith, auf eine Anfrage, die bestehenden Gesetze böten kein Mittel, um die aus Frankreich ausgewiesenen Anarchisten zu verhindern, nach England zu kommen. Die Regierung sei der Meinung, daß noch keine Zustände sich ergeben hätten, um eine Abänderung der Gesetze wünschenswerth erscheinen zu lassen.

Die Vervollständigung der italienischen Cabinettsbildung ist noch erst am Donnerstag gelungen, und zwar hat noch in letzter Stunde das Kriegsministerium eine andere Besetzung, als gestern gemeldet wurde, erhalten. General Rebotti hat die Uebernahme des Kriegsdirektors abgelehnt, weil er die vorgeschlagenen Ersparnisse im Kriegsbudget nicht zugestehen wollte, und nunmehr wurde, nachdem auch Generalstabchef Primarino größere Ersparnisse am Heeresbudget nicht für möglich erklärt hatte, das Portefeuille dem General Mannonceni angeboten, der es annahm um 15 Millionen in der Militärverwaltung ohne Herabsetzung der Herrschafts für ersparbar erklärte. Eine weitere Aenderung im Ministerium ist insofern eingetreten, als Beraggi nicht das Schatzministerium übernimmt, sondern das Sonnino interimistisch mitverwaltet. Endlich ist auch für das Ministerium des Auswärtigen eine geeignete Persönlichkeit im Baron Albert Blanc gefunden. — Die jetzigen Mitglieder des Ministeriums sind sämmtlich bekannte Politiker. Die Hauptaufmerksamkeit wird sich diesmal auf den neuen Finanzminister Sonnino concentriren, der die verfahrenen Finanzverhältnisse wieder ins Gleise bringen soll. Man setzt nach dieser Richtung auf Sonnino große Erwartungen, sowohl wegen des großen politischen Einflusses, den derselbe unleugbar besitzt, als auch besonders wegen seiner gründlichen volkswirtschaftlichen Kenntnisse. Er gehörte zu den Führern des linken Centrums und ist als solcher in hervorragender Weise für die Ordnung der Finanzangelegenheiten eingetreten.

Das finanzielle Arrangement Griechenlands, welches die Regierung der Kammer vorgelegt hat, ist von derselben am Donnerstag in erster Lesung genehmigt worden.

In Mexiko haben nach einer New-Yorker Meldung die Aufständischen einen Sieg über die Regierungstruppen errungen. Es fand am letzten Freitag ein Treffen unweit Colonia Suarez in Sierra Madre statt. Die Aufständischen lockten die Truppen in einen Hinterhalt und beschossen sie von allen Seiten. Die Truppen zogen sich schließlich zurück mit einem Verlust von 200 Todten. Die Rebellen hatten nur 25 Todte. Der mexikanische General Vincente Vilade wurde von den Aufständischen gefangen genommen und gehängt.

China hat anlässlich der Ermordung zweier schwedischer Missionare in Sargung in diesem Sommer sich zur Zahlung einer Entschädigung von 40 000 Dollars verstanden.

Deutschland.

Berlin, 16. Dez. Der Kaiser verließ während des Donnerstags Nachmittags im Arbeitszimmer des Neuen Palais. Zur Abendesszeit, die um 8 Uhr stattfand, war der Oberst und der Flügeladjutant v. Kessel mit einer Einladung beehrt worden. Gestern Vormittag arbeitete der Kaiser von 8 Uhr ab allein und unternahm im Laufe des Vormittags gemeinsam mit der Kaiserin einen Spaziergang in den Anlagen des Neuen Palais.

Der Reichsfanzler und der Staatssekretär des Auswärtigen haben am Mittwoch anlässlich der Annahme des rumänischen Handelsvertrages telegraphische Glückwünsche vom Kaiser erhalten.

Der deutsche Botschafter in Rom, Graf Solms, ist auf sein Ansuchen von seinem Posten verabschiedet worden. Der Nachfolger des Grafen Solms, ist der „Post. Ztg.“ zu Folge bereits ernannt, jedoch der italienischen Regierung bis her noch nicht bezeichnet.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ hält es noch für notwendig, die Konservativen darüber zu beruhigen, daß die Regierung sich an ihnen wegen ihrer Abstimmung gegen die Handelsverträge nicht „rächen“ werde. „Wenn wir eine Regierung hätten, schreibt das offiziöse Blatt, die nicht aus sachlichen Erwägungen, sondern vom patriotischen Standpunkt aus zu urtheilen und zu handeln gewohnt wäre, so würden die Konservativen die Folgen dieser Gegnerschaft möglicher Weise sehr rasch empfinden“. Und scheint, die „N. A. Z.“ gibt sich ganz überflüssige Mühe. Die Konservativen haben bisher noch nicht mit einer Silbe verziehen, daß sie die „Rache“ der Regierung fürchten. Befänden sie sich einer energischen Action zu versehen hätten, so hätten sie den Uebermuth nicht so weit getrieben, aus allen durchgeführten Gründen gegen die neuen Handelsverträge zu stimmen. Wenn Regierungsgewaltigen Landräthe und sonstige politische Beamte sich dergleichen erlauben, so wissen sie ganz genau, daß sie nicht zu fürchten haben. Und deshalb werden die Auslassungen, mit denen die „N. A. Z.“ sich an die bösen Konservativen wieder heranzuschmeicheln versucht, im agrarischen Lager mit Wohlgefallen aufgenommen werden.

Für die sozialdemokratische Partei (siehe Seite 1) verzeichnet die im „Vorwärts“ veröffentlichte Mitteilung über die Eingänge vom November u. a. folgende Beiträge: Aus den Berliner Wahlkreisen ca. 3400 Mk., Kottbus 100 Mk., Griebitz-Wellingdorf 117,78 Mk., Forst i. L. 150 Mk., Hamburger Wahlkreise 4000 Mk., Hannover 500 Mk., Hamburger Tabakfabrikergesellschaft 100 Mk., Leipzig 2000 Mk., Mann im Mond 1000 Mk., Werther 6000 Mk.

Parlamentarisches.

Deutscher Reichstag. (Sitzung vom 15. Dezember.) Die dritte Beratung der Handelsverträge eröffnete heute Graf Bismarck mit einer langen Rede, in deren Beginn er neue Gesichtspunkte zur Beurtheilung der Frage in Aussicht stellte, die er aber keinen Hören schuldig blieb. Dagegen fehlte es nicht an einigen Spitzeln gegen den Reichsfanzler, der behauptete, ein konservativer Mann zu sein aber ein getreuer Schüler des Freilandels sei. Der Bund der Landwirthe sei aus der Noth der Zeit geboren; so lange die Währungsfrage nicht geregelt werde, sei die Erhaltung des Schutzzolls eine Nothwendigkeit. Neben dem empfahl einen Antrag Graf Ranitz, die Verträge nur auf 1 Jahr zu bewilligen, wenn das Haus sie nicht ablehnen wolle. Die Ablehnung der Verträge werde Deutschlands Ansehen nicht schädigen; wenigstens könne er nicht annehmen, daß das künftige Deutschland auf so schwachen Füßen stehe. Die Hauptfrage sei eine kaufmännische Landwirthschaft; der innere Markt sei wichtiger für die Industrie als aller Export. Der heute sehr wichtig gekommene Redner, der schon zu Anfang seiner Rede den schönen Reim verbrochen hatte: „Stamm und Karbott Hand in Hand — Alles sonst aus Sand und Band“ schloß unter donnerndem Beifall der Redner mit dem Satz: „An's Vaterland an's Heure schließ' dich an!“ Der Staatssekretär v. Marschall hob in seiner Erwiderung namentlich hervor, daß unter der früheren Regierung bei Verhandlungen mit Deut-

reich und Spanien die deutschen Commisare instruit worden seien, gegen Concessionen auf industriellen Gebiete die niedrigeren Hölle von 1 Mt. (anstatt 3 Mt.) für ihre Bodenprodukte zu bewilligen. Ein Protokoll, wie es der Vertrag Ranitz wolle, wurde der Reichsversammlung entgegengesetzt. Das würde der Reichsversammlung für die Industrie sein. Wenn man diesen Vertrag ablehne, dann bekomme der Bauer kein Geld und die Arbeiter verliere das ihrige. Der reichsinnige Abg. Becklo sah in den Behauptungen von der Schädigung der Landwirthschaft durch die Hölle nur Spiegelreflexion, um den Vertrag abzulehnen zu können. D-mner, der selbst Gutsbesitzer in Bayern ist, erklärte auf Grund seiner eigenen Erfahrungen die Behauptungen über die Nothlage der bayerischen Bauern für übertrieben. Die niedrigen Preise seien die natürliche Folge der reichen Ernte, in Folge deren auch der Landwirth mehr verkaufen könne. Nach die Landwirthschaft selbst habe Interesse an den Verträgen. Wie würde im Sommer die deutsche Landwirtschaft ohne den rumänischen Markt auskommen? Graf Ranitz erklärte gegen die Vertragspolitik. Das Interessante an der Rede war die Aufforderung an den Reichsfanzler, über die politische Sprachfrage mit Rücksicht auf die Abstimmung der Polen Auskunft zu geben. Graf Caprivi aber ließ diesen Wunsch des Redners unberücksichtigt. Der national-liberale Abg. Schülze-Henne stellte sich als extremen Schutzpöbler und Anhänger des 5 Markzolls vor, der auch dem österreichischen Vertrage widerstrebe habe; gleichwohl stimme er für diese Verträge, weil die deutsche Industrie die Abhängigkeit nicht entbehren könne. Nach einigen kritischen Bemerkungen des Abg. v. Radowitz über die handelspolitischen Verträge des Bundes, die sich auf die Handelsverträge gegen des Bundes des Reichstagspräsidenten Bismarcks, in der es u. a. heißt: „Grüne Jungen werden heute die Wirthschaftsminister Bismarcks“. Eine kurze Rede des Abg. v. Zinn und Knipphanen gab dem Finanzminister Dr. Riquel die willkommenen Anknüpfung für eine sehr eingehende Erörterung seiner persönlichen Stellung zu Individualismus und Gemeinwohl. Anlaß dazu bot eine Bemerkung des Abg. Schöenlan in einer früheren Rede, wonach der Minister sich 1887 in einem Vortrage zu Frankfurt als Anhänger des Gemeinwohls bekannt haben sollte. Die Rede, die offenbar an eine sehr hohe Stelle gerichtet war, klang zum Schluß in eine Empfehlung der Umgestaltung des Agrarrechts aus. Abg. Richter behauptete, daß Herr Diquel eine Verhinderung der Umgestaltung der agrarischen Bewegung zu betreiben und erinnerte daran, daß Oberleutnant, wie Herr v. Döberck zu vordem gedacht hätten, um agrarische Sonderinteressen zu vertreten. Nachdem Abg. Riquel (Cent.) gegen die Verträge gesprochen, wird die Debatte geschlossen. Alle Verträge wurden einstimmig angenommen. In einer persönlichen Bemerkung erklärte der Pole Józef Radziwill, die polnischen Stimmen seien nicht erlaut. Die Beratung der Resolution Lieber wurde ausgesetzt. Nächste Sitzung am 9. Januar 1889.

Während Graf Herbert Bismarck seine Rede bei der dritten Lesung der Handelsverträge mit der Erklärung begann, eine Beschließung der Stimmen, d. i. die Ablehnung der Verträge sei nicht ausgeschlossen, wird offiziell mitgetheilt, der Kaiser habe den Reichsfanzler Graf Caprivi und den Staatssekretär Herr v. Marschall nach Annahme des Vertrags mit Rumänien (in 2. Lesung) telegraphisch beglückwünscht und gleichzeitig seine Ernennung bestätigt. Die gescheitete Vertheidigung der Handelsverträge vom Regierungssitze ausgesprochen. Eine solche Rundgebung wäre unmöglich gewesen, wenn mit einer „Beschließung“ in der dritten Lesung gerechnet worden wüßte. Daß die Agrarier selbst an eine solche nicht glauben, beweist der Antrag Graf Ranitz, die Handelsverträge nur für ein Jahr zu bewilligen. Das würde der Landwirthschaft nichts nützen und wäre ein Danaergeschenk für die Industrie.

Provinz und Umgegend.

Halle, 16. Dezember. Gestern Morgen wurde die unverehelichte Martha K., Tochter eines hiesigen Gerichtsbediensteten, auf dem Nordfriedhofe in sehr lebendem Zustande angetroffen. Es ergab sich, daß die junge Mädchen einen Selbstmordversuch gemacht hatte, indem es auf dem Grabe ihrer Mutter den Inhalt eines mit Schwefelsäure gefüllten Fläschchens zu sich nahm, die erhoffte Wirkung aber nicht erreichte. Die jugendliche Lebenswunde wurde nach der Klinik gebracht und ist Aussicht vorhanden, sie am Leben zu erhalten. Die Ursache zu dem verwerflichen Schritt soll in geringfügigen Differenzen mit ihren Angehörigen zu suchen sein.

Raumburg, 14. Dez. Heute Morgen gegen 3 Uhr fand aus dem Schaufenster des Uhrmachers Lindemann in der Herrenstr. eine Anzahl Uhren gestohlen worden. Der Dieb, welcher die Latouffe in die Höhe gehoben und die sehr starke Glascheibe zertrümmert hatte, ist anscheinend bei der That durch den herannahenden Wächter verschreckt worden, denn es sollen von dort vorhandenen Uhren nur etwa 12, aber die vermißten, fehlen.

Lauterberg, 11. Dez. In letzter Nacht gegen 3 Uhr morgens entstand im benachbarten Dorfe Scharfeld ein großes Feuer. Durch dasselbe wurden die Gehöfte der Oekonom Dehne und Kreier eingestrichelt. Der Brand entzündete sich über 2 Wohnhäuser, 2 Scheunen und mehrere Stallungen. Leider konnten viele Hausthiere nicht gerettet werden, so daß 70 Schafe, 1 Pferd, 1 Füllen, 1 Kuh und 2 Rinder in den Flammen umliefen.

Trottha, 15. Dez. Von einem seltenen Jagderfolge war gestern die Faunenzucht der Gebr. Nagel auf ihrer Faunerie bei Serben beglückt. Es wurden nämlich nach der Hall. Ztg.

von nur 10 Schützen 343 Fasanen und 12 Kranich erlegt, gewiss ein höchst beachtenswerthes Ergebnis in Anbetracht der geringen Teilnehmerzahl, sowie gleichzeitig eine seltene Ausbeute auf einer Faunerie von nur 41 Morgen.

Leipzig, 15. Dezember. Der forden aus-gegebene Haushaltsplan der Stadt Leipzig auf das Jahr 1894 schließt mit einer Einnahme von 11 347 319 Mk. ab, der Bedürfnisse in Höhe von 19 844 565 Mk. gegenüberstehen. Es verbleibt somit ein Fehlbetrag von 8 497 246 Mk. Dieser soll gedeckt werden durch 1 690 000 Mk. Grund- und Grund-erwerbsteuer, sowie 6 807 246 Mk. Einkommensteuer. Die letztere würde, um den genannten Betrag zu ergeben, in Höhe von etwa 15% Einheiten zu erhöhen sein, doch wird es sich durch Abstriche wahrscheinlich noch erreichen lassen, daß nicht mehr als 15 Einheiten zu erhöhen sind, in welchem Falle dann keine Steuererhöhung einzutreten brauchte. Von den einzelnen Conten erfordern den größten Zuschuß die Schulen (3 560 000 Mk.) und das Armenwesen (1 588 000 Mk.). — Im Interesse der Reife bezw. um dieselbe auch in der Leberwaarenbranche zu haben, hat der Rath beschloffen, den Mietzins für Lebensrände in der Georgenhalle um 25 pCt. herabzusetzen.

Kürzlich fand eine Frau beim Zusammenreichen des bürren Laubes im Großen Garten in Dresden den zerbrochenen Theil einer Kasse, in deren Innerem 2700 Mk. verborgen waren. Der Mann, welcher das Geld vor ungefähr einem Jahre vergraben, ist der Arbeiter S., der sich seit geraumer Zeit infolge Schwachsinns in der Siechenanstalt befindet. In seinem unzurechnungsfähigen Zustande war der Mann hingegangen und hatte einen Theil seiner Ersparnisse in die Erde verankert. In seinem Besitze wurden noch mehrere Sparschatkchen vorgefunden.

Die egl. Eisenbahndirection zu Erfurt beginnt bei den Beamten, die den aufreisenden und verantwortungsvollen äußeren Dienst zu besorgen haben, den Achtstundentag einzuführen, wie dies schon auf fast allen größeren Stationen geschehen ist. Den Betriebsbeamten ist diese Dienstverfängerung gewiß zu gönnen.

Vermisste.

Die Colera vor Anfang Dezember in Petersburg fast völlig erloschen. Die überaus erregend wirkten die unglücklich am 10. Dezember und nächsten Tagen hinzutretenden 38 Neuerkrankungen, da darunter sich 20 Soldaten befanden, 7 Soldatenfrauen, ein Palastgardiener mit Frau und Sohn, der kaiserliche Mundoch und dessen Tochter, der Hofkoch sowie ein Polizist und ein Wadmeister des Hoforchesters, durchweg Verhältnissen, die am 8. Dezember das „Georgestift“ mitgeteilt haben dürften. Ein Blatt nimmt daher heute an, daß die „überwiegende Georgestift“ eine Steigerung der Gefahr verkümmert vor Kurzem beschloffen. Einem tragischen Verhängnis hat eine Straffolge gegen den Rechtsanwält Dr. Moll in Berlin gefunden. Dr. Moll wurde vor ca. 9 Monaten vom Schurgenrecht des Berliner Landgerichts wegen wissenschaftlichen Mordmordes zu 3 Jahren Zuchthaus verurtheilt, nachdem ursprünglich ein Verfahren wegen jahrlässigen Meinendes eingeleitet war und die Staatsanwaltschaft ursprünglich die Einstellung des Verfahrens beantragt hatte. Die gegen das schuldiggerichtete Urteil eingelegte Revision ist vom Reichsgericht zurückgewiesen worden. Dr. Moll erhebt aber Strafantrag, weil sein Vertheidiger Dr. Sello die Wiederannahme des Verfahrens betrieb. Aus Grund einer großen Heile neuer Beweise hatte die 5. Strafkammer vor Kurzem beschloffen, daß dem Antrag auf Wiederaufnahme stattzugeben sei. Gegen diesen Beschluß hatte die Staatsanwaltschaft Beschwerde eingelegt, welche am Donnerstag durch das Kammergericht geprüft worden ist. Die Entscheidung fiel zu Ungunsten des Dr. Moll aus, indem das Kammergericht den Beschluß der 5. Strafkammer aufhob und den Wiederaufnahme-Antrag zurückwies. Donnerstag Nachmittag 6 Uhr fand nun der Wächter den Dr. Moll in seiner Zelle im Untersuchungsgefängnis schwer erkrankt vor und es ergab sich bald, daß sich derselbe vergiftet hatte. Zwei Heilgepflogen und der Gefängnisarzt pumpten dem Kranken den Magen aus und machten mehrere Stunden hindurch Versuche, die Wirkungen des Giftes anzuhaken. Es gelang nicht; gegen 11 Uhr war Dr. Moll eine Leiche.

Der bisher noch immer unbekante, größte Diamant der Welt“ der in den Minen von Jagersfontein gefundene „Erektor“, ist jetzt in der Bank von England hinterlegt worden. Nach der Meinung des Bergwerksinspektors Jorganson ist es ein Stein von reinem Wasser und sein Werth ist eine Million Sterling. Unge- gewöhnliche Vorsichtsmaßregeln wurden getroffen, um ihn von der Mine nach der Küste zu transportieren. Der Stein wurde an Bord des Kanonenbootes „Antelope“ nach London gebracht.

(Aus Schneidemühl) wird gemeldet: Landes-Inspektor Schubinski macht bekannt, daß die Angelegenheit die Kritik des Brunnensäckers Bayer über die von ihm unternommene vorgeschrittenen Untersuchungen des Freundes- schen Sandhügels gerichtet seien, einige Anzeichen über die nunmehr erfolgte Verhörung der Quelle zu verbreiten. Soweit sich menschlich ein Urtheil über die Sachlage abgeben lasse, lie durch die gefundene Auslassung des vom Döberzberg- hauptmann Freund ausgearbeiteten Projekts eine durchaus sichere Schließung der Quelle erreicht.

Für die großen Winterübungen des Garde- corps soll nach einer Berliner Correspondenz eine Alarmierung sämtlicher Garnisonen des Garde- corps in Aussicht genommen sein und daher der Zeitpunkt vorher bestimmt abgegeben, sondern nur allgemein Mitte Februar in Aussicht genommen sein. Ferner verlautet, daß der Kaiser, der die Übungen persönlich leiten wird, beabsichtigt, mehrere Fürstlichkeiten zur Teilnahme einzuladen. In der Nähe von Wandenburg wird ein großes nächstiges Divouat sämtlicher Truppen stattfinden, am Tage darauf wahrscheinlich das entscheidende Gefecht.

Der große Saison- u. Weihnachts-Ausverkauf

wird in allen Abtheilungen ununterbrochen fortgesetzt und sind die **Ausverkaufspreise für alle Artikel ganz besonders niedrig gestellt.** Es bietet sich hierdurch die **günstigste Gelegenheit zu außerordentlich vortheilhaften Weihnachts-Einkäufen.** Unerreicht billig sind die Preise für **Kleiderstoffe aller Art** und heben sich namentlich nachstehende **Partie-Posten** für fast die **Hälfte des Werthes** hervor.

1. Posten reinwollener glatter Cheviot, erst im Garn gefärbt, das Kleid 6 Meter 6 Mark.	2. Posten glanzreicher Fantasiestoff, das Kleid 6 Meter 4,20 Mark.	3. Posten reinwollener kräftiger Noppen-Loden, das Kleid 6 Meter 6 Mark.
4. Posten wollreicher kräftiger Göper-Lama, das Kleid 5 Meter 5 Mark.	5. Posten extra kräftiges Diagonal-Wolltuch, das Kleid 5 Meter 3,40 Mark.	6. Posten Thüringer Wolltuch (Bocker) wolliger Hanskleiderstoff, das Kleid 5 Meter 2,40 Mark.

Schwarze, glatte und Fantasie-Gewebe in sehr großer Auswahl, Meter von 57 Pf. an. Lichtfarbige klare und halbklare Ball- und Gesellschaftsstoffe, Meter von 40 Pf. an.

Außerordentlich billig kommen die Bestände in **Damen-Mänteln, Capes und Jaquettes** zum Ausverkauf.

Wattirte Abendmäntel in sehr großer Auswahl und in bester dauerhafter Ausführung von 8 Mark an.

Außerordentlich billig kommen die Bestände in **Herren- u. Knaben-Garderobe** aller Art, **complete Anzüge, Paletots und Mäntel**, zum Ausverkauf. **Herren-Schlafröcke** in großer Auswahl und zu sehr billigen Preisen.

Verkaufshäuser Otto Dobkowitz,

Merseburg, Entenplan 3. Mücheln, Mühlenstr. 37.

Wein Geschäft bleibt des Sonntags bis 7 Uhr abends geöffnet.

Nichters **Anker-Chocolade** wird, bei gleichen Preise, überall den ausländischen Chocoladen vorgezogen. Nichters **Anker-Chocolade** zeichnet sich aus durch vorzüglichen Geschmack, großen Nährwert und billigen Preis. — Nichters **Anker-Chocolade** ist zum Beweise der Echtheit mit der Fabrikmarke „Anker“ versehen und in allen feineren Geschäften vorräthig.

Bringe Freunden und Bekannten zu Weihnachten meine selbstgefertigten **Cigarren** in empfehlende Erinnerung. Rauchtobak das Pfd. von 40 Pf. an. **Karl Braeske**, bis Neujahr nach Johannisstraße 3 und von Sonnabend den 16. Dezember an im Laden Neumarkt 42.

Elegante Neuheiten! **Koffer und Lederwaaren.** Elegante Neuheiten!
Eigene solideste Fabrikate.
 Reise- und Handkoffer. Reisetaschen. Touristentaschen und Rucksäcke. Kleidriemen. Trinkflaschen. Sämmtliche Reiseartikel. Schulranzen. Schultaschen für Mädchen zum Hand- und Rüdentragen. Schirmmappen.
 Portemonnaies und Cigarren-Etuis. Visites, Brief- und Banknotentaschen. Damen-, Courier- und Geldtaschen. Knaben-Schurzelle, Mädchen-Schürzen. Damen- und Kinder-Gürtel. Marktaschen. Gesätfte und Gummi-Hosenträger. Turnergürtel und Strumpfgürtel. Hosenträger-Garnituren.
Elegante Schaukel- und Spielpferde von Fell und Holz. **Reit-, Fahr- und Kinderpeitschen.**
Größte Auswahl. Billigste Preise.
 Sämmtliche in mein Fach schlagende Extra-Arbeiten von Rückenissen und Hosenträgern. Schaukel- und Spielpferde werden angepöbnt.
 Neumarktsthor **2. Carl Lintzel, Tischner und Tapezierer.** Neumarktsthor **2.**

Das Pelzwaaren-, Fut- u. Mützen-Lager von A. B. Hippe empfiehlt in größter Auswahl Herren- und Frauenpelze, Mäuffe, Moa, Kragen für Herren und Damen, Fußsäcke, Decken, Pelzmützen, Baretts, Hüte, Handschuhe, Hosenträger, Schlüffe, Wäfsche in Leinen und Gummi, Stiefelschuhe und Pantoffeln mit und ohne Lederpöhle u. s. w. in nur guten Qualitäten zu **allerbilligsten Preisen.**

Zu **Weihnachtsgeschenken** passend empfehle:
Linoleum- und Wachstuch-Läufer, Teppich- und abgepasste Vorleger, Gummi-Decken, Frauen- u. Kinderschürzen, Cocos-Matten.
 Ferner empfehle eine große Partie **Läuferstoff** in Cocos, Manila und Jute wegen Aufgabe dieses Artikels zu Einkaufspreisen.
J. Weibgen,
 Markt 32. Markt 32.

Farbige
Seide

Rudolph Hertzog

Sammet
Plüsch

Mein 1839 gegründetes, umfangreiches Special-Geschäft für

Damen-Kleiderstoffe

unterhält das ganze Jahr hindurch grosse Lager der Saison-Neuheiten in allen Abteilungen.

Die Abteilung für

Farbige Glatte u. Fantasie-Seidenstoffe

unterbreitet nachstehend die Preisliste eingegangener grosser Sortimente von Neuheiten für Haus-, Strassen- und Gesellschafts-Toilette, sämtlich in den neuen Farbentönen der Saison:

Ganzseidene Farbige Satin-Merveilleux.

Feingeköperte, glanzreiche Seidenstoffe, Gediegene Qualitäten. Glatt und Fantasie.

Satin-Merveilleux, Glatt: Grosse Sortimente in hellen, mittlen u. dunklen Farbentönen. Br. 50-52 cm, Mtr. 3 M., 3 M. 25 Pf. u. 3 M. 75 Pf.
Satin-Merveilleux, Fantasie: Farbige Satin- und Cannelé-Streifen auf schwarzem, mittelfarbigen und dunklen Grunde. Grosse Sortimente neuer Streifen-Stellungen. Breite 48/50 cm, das Meter 3 M., 3 M. 50 Pf., 3 M. 75 Pf. u. 4 M.
Kleine, massive, farbige Objekte und Punkt-Muster auf schwarzem und mittelfarbigen, vorzüglichem Satin. Br. 49-51 cm, Meter 4 M. 50 Pf. u. 5 M.
Damassirter, glanzreicher Satin. Reich damassirte Fantasie-, Streifen-, Blumen- u. Ranken-Muster. Neue Farben. 49/51 cm, Mtr. 4 50 M., 5 u. 5,50 M.
Zweifarbige, effektvolle Fantasie-Muster auf glanzreichem Satin mit Rips-Abbildung. Neue zarte Farbenstellungen. Breite 52 cm, Meter 6 M.

Ganzseidene Farbige Armure-Gewebe.

Kleinkörnig gewebte Seidenstoffe, vorzügliche Qualitäten. Glatt und Fantasie.

Seiden-Armure, Glatt: Aus bester, ganz gekochter Organsin-Seide. Helle, mittlere u. dunkle Farbentöne. Breite 52 cm, Meter 4,50 M., 5 M. u. 5,25 M.
Seiden-Armure, Fantasie: Hellfarbige, feine Streifen auf neuen, mittlen und dunklen Grundfarben. Grosses Sortiment. Br. 48/50 cm. 2,50 M. u. 3 M.
Seiden-Armure-Grissalle. Louisine-Gewebe in Silbergrau und schwarz und weiss kleinkariert. Breite 53 cm, Meter 3 M. 75 Pf., 4 M. und 5 M.

Ganzseidene Surah-Gewebe.

Stark geköperte, geschmeidige, mattglänzende Seidenstoffe, Glatt und Fantasie.

Seiden-Surah Grissalle, Glatt: Vorzügliche Qualitäten in silbergrauen Farbentönen. Breite 50-54 cm, das Meter 3 M. und 4 M.
Seiden-Surah, Fantasie: Schmale und breite Pekin-Streifen in schwarz-weiss. Schwere Qualität. Breite 50 cm, das Meter 3 M.

Ganzseidene Farbige Satin-Duchesse.

Glanzreiche, feingeköperte Seidenstoffe aus bester, ganz gekochter Organsin. Glatt und Fantasie.

Satin-Duchesse, Glatt: Grosse Sortimente der neuen hellen, mittlen und dunklen Saison-Farben. Breite 52-54 cm, Meter 4 M. 50 Pf., 6 M. und 7 M.
Satin-Duchesse-Fantasie. Besondere Neuheit! Effektvolle, hochlegante, zweifarbige Fantasie- und Streifen-Muster mit Rips-Verzierungen auf schwerem, glanzreichem Satin-Duchesse in den neuesten Farbenstellungen. Ueberaus reiche Muster-Sortimente. Breite 55/56 cm, Meter 7 M. 50 Pf. und 8 M.

Farbige Seidene Rips-Gewebe.

Fein- und starkgerippte, mattglänzende Seidenstoffe. Vorzügliche Qualitäten.

Ganzseiden-Fälle. Feingerippter Seidenstoff, einfarbig in neuen Farbentönen, auch für Unterkleider geeignete Qualität. Breite 52 cm, Mtr. 3 M. u. 3,25 M.
Ganzseiden Falle Française. Starkgerippter, mattglänzender Seidenstoff, einfarbig, neue Farbentöne. Breite 52 cm, Meter 4 M. und 4 M. 25 Pf.
Seiden-Bengaline. Feinste Organsin-Seidenkette mit Wollen-Einschlag. Starkgerippt. In den neuen Farbentönen der Saison. Br. 52 u. 54 cm, 4,50 u. 6 M.

Ganzseidene Glatte und Gemusterte Changeants.

Changeant Surah. Starkgeköpterter, mattglänzender Seidenstoff in neuen Changeant-Farbenstellungen. Breite 50/51 cm, das Meter 4 M.
Changeant Fantasie. Schmalgestreifter Satin de Quine in neuen, zarten Changeant-Farbenstellungen. Breite 48 cm, das Meter 3 M.
Changeant Surah in neuen Farbenstellungen mit feinen schwarzen, mit crème eingefassten Atlas-Streifen. Breite 50 cm, das Meter 4 M.
Damas Glacé. Kleine, farbige massive Objekte auf glanzreichem Satin in neuen Changeant-Farbenstellungen. Breite 50 cm, das Meter 4 M.
Damas Placé Glacé. Kleine, farbige massive Objekte auf punktiertem, glanzreichem Satin Changeant. Breite 50 cm, das Meter 5 M.
Satin Boyau. Feine, schurartige Streifen in neuen Changeant-Farbenstellungen. Breite 50 cm, das Meter 4 M. 50 Pf.
Satin Damas Fleurette. Kleines, dichtes Steimmuster in neuen Changeant-Farbenstellungen. Breite 52 cm, das Meter 5 M. 50 Pf.
Changeant-Noire-Française. Neueste Farbenstellungen in vorzüglicher Qualität. (6 Chemins.) Breite 56 cm, das Meter 6 M. 50 Pf.

Besonders Wohlfeil:

- 1 Partie Ganzseidener, Farbiger Satin Merveilleux in Tag- und Lichtfarben, beschränktes Sortiment. Breite 50 cm, Meter 2 M.
- 1 Partie Ganzseidener, Farbiger Satin Merveilleux in allen neuen Tag- u. Lichtfarben, Grosses Sortiment. Br. 50 cm, Meter 2,25 M.
- 1 Partie Ganzseidener, Farbiger, Echt Asiatischer Shanghai in allen neuen Lichtfarben. Breite 56/58 cm, das Meter 2 M.
- 1 Partie Ganzseidener Changeant Merveilleux. Glanzreiche Qualität in den beliebtesten Changeant-Farbenstellungen. Br. 50 cm, Meter 2,50 M.
- 1 Partie Ganzseidener, Farbiger gestreifter Armure Diamanté. Feine, farbige Filet- und Fantasie-Streifen auf mittelfarbigen u. dunklen Armure-Grund. Grosse Farben-Sortimente. Breite 48 cm, das Meter 2 M. 50 Pf.
- 1 Partie Ganzseidener, Farbiger, Gestreifter Surahs in Fantasie-Streifen und grossem Farben-Sortiment. Breite 47 cm, Meter 2 M. 25 Pf.
- 1 Partie Ganzseidener, Grissalles Gestreifter Armures. Feine, schwarze Filet-Streifen auf silbergrauem Armure. Br. 50 cm, Mtr. 2,25 M.
- 1 Partie Seidenmerveilleux, die Seide im Strang gefärbt, in Mittel-Farben. Breite 48 cm, das Meter 1 M. 50 Pf.
- Farbige Seidenmerveilleux, corps- und glanzreiche Qualitäten in grossem Farben-Sortiment. Breite 45/46 cm, das Meter 1 M. und 1 M. 20 Pf.

20 Mk.-Aufträge u. Proben franko. — Bei Musterbestellungen genauere Angabe v. Preis u. Art erbeten.

15. Breitestr.

Rudolph Hertzog

Berlin C.

Siehe zwei Beilagen.

Provinz und Umgegend.

□ Halle a/S., 15. Dezember. Der landwirthschaftliche Centralverein für die Provinz Sachsen, Anhalt und Thüringische Staaten hielt heute hier selbst im Hotel zum „Kronprinz“ seine ordentliche diesjährige Generalversammlung ab. Erstern Nachmittag haben bereits Sitzungen der Vorstände der verschiedenen Deputationen stattgefunden, um die Berichte für heute festzustellen. — In Verhinderung des krank darniederliegenden Vereinsdirectors Herrn Landesöconomierrath Nathusius, Halle eröffnete und leitete die Versammlung der Vice-Vereinsdirector, Herr Major a. D. Rittergutsbesitzer v. Basse, Jchortau. Nach Begrüßung der Erschienenen gedachte der Herr Vorsitzende des Ablebens des um den Verein hochverdienten Herrn Hauptmann v. Klattie-Wernero; die Anwesenden ehrten das Andenken an den Geschiedenen durch Erheben von den Plätzen. Es wurde sodann in die Tagesordnung eingetreten: 1) Berathung über Art und Zeit der nächsten Generalversammlung. Gemeindet haben sich zur Uebernahme die landwirthschaftlichen Vereine zu Erfurt und Garbelgen. Die Versammlung entschied sich für Erfurt, wofür Herr Oeconomierrath Wagner-Strawfurt besten Dank abklatete. Diese Versammlung findet jedenfalls im Juni 1894 statt; zu Vorgesitzern des Vorstandes dieser Versammlung wurden die Herren Landrath des vorigen Kreises und Oberbürgermeister Schneider, Erfurt gewählt. — 2) Neuwahl mehrerer Mitglieder des Directoriums. Die nach dem Turnus auszufällenden Herren Landrath von Bismarck, Cönnal, Rittergutsbesitzer von Hellborn, Jings, Rittergutsbesitzer von Lungenthal, Duschhaus, Amtsrath Säuberlich, Gerelock und Guldberger Wäsche-Raumig wurden durch Jurauf wieder gewählt. — 3) Wahl eines Mitgliedes des Bezirks-Eisenbahnrates zu Frankfurt a. M. an Stelle des verstorbenen Herrn Hauptmann von Klattie-Wernero. Gewählt wurde Herr Rittermeister von Haefeler-Kloster Haefeler und als dessen Stellvertreter Herr Biermann-Neumühle. — 4) Berichtserstattung des Revisors der Vereinsrechnung für 1892 und Wahl eines Revisors zur Prüfung der Vereinsrechnung für 1893. Der Vertreter des Vereins Worbis, Herr Biermann-Neumühle erstattete den Revisionsbericht, auf Grund dessen die Rechnung für 1892 entlastet wurde. Mit der Revision der 1893er Rechnung wurde der Verein Steigra betraut. — 5) Statutenmäßige Zustimmung zur Fortsetzung der im Jahre 1893 erhobenen Beiträge der Specialvereine für die Bedürfnisse des Centralvereins für das Jahr 1894. Feststellung des Gehalts für den Stellvertreter des Generalsecretärs. Beschlüssen wurde, den bisher gezahlten Beitrag weiter fort zu erheben und das Gehalt des Herrn ersten Assistent Dr. Rabe auf 4500 Mk. pro Jahr zu normiren, damit diese schätzenswerthe Kraft dem Verein erhalten bleibt. — 6) Bericht der Deputation für Förderung der Pferde- und Rindviehzucht, des Maschinen- und Geräthewesens und des Obst- und Gartenbaues. Ueber das Maschinen- und Geräthewesen ließ sich Herr Ammann Schirmer-Neubaus aus. Derselbe konstatierte, daß die vom Verein unterhaltene landwirthschaftliche Maschinen- und Geräthe-Verkaufsstelle in Halle sich sehr gut bewähre, wie der Abschluß beweist. Nach demselben betrug der erzielte Reingewinn 60000 Mk., oder 10000 Mk. mehr als im Vorjahre. — Hieran schloß sich der Bericht der Deputation für Pferde- und Rindviehzucht, erstattet von Herrn Landesöconomierrath v. Mendel, Steinfels-Halle. Auch dieser Bericht lautete im Allgemeinen günstig. In diesem Jahre sind Fohlen zu Zuchtzwecken nicht importirt, da die Jahre zuvor an die 500 Fohlen importirt und an die Vereinsmitglieder abgegeben worden sind. Im nächsten Jahre sollen Fohlen wieder bezogen werden und ergibt an die Vereinsvorstände das Ersuchen, ihre Mitglieder darauf aufmerksam zu machen. Ein wesentlicher Vortheil für die Landwirthschaft im Vereinsgebiete ist die Verlegung des Landgestüts nach Halle. Auch dem vom Vorsitzenden des Landgestüts aufgestellten Daten sind die Deckerfolge befriedigend zu nennen, sie betragen 50 pSt. In diesem Jahre sind von den etwa 100 Hengsten des Gestüts 4159 Stuten gedeckt. Auf dem Gebiete der Rindviehzucht ist alles das geschehen, was notwendig war, um die Sache zu fördern. Die Zuchtstiergenossenschaften und die Bullenfaktionen sind in steter Entwicklung begriffen, sie berechtigen zu allen Hoffnungen für die Zukunft. Es haben in diesem Jahre zwei erfolgreiche Schauen stattgefunden, bei denen 7580 Mk. an Prämien zur Vertheilung gelangten. Ferner wurden 9 Local-

schaun abgehalten, von den ausgefallenen 615 Stück Vieh wurden 254 Stück prämiirt. — Die Deputation hat, um die Sache zu fördern, beschlossen, seinen Wanderlehrer in der Person des Herrn Dr. Max-Fischer-Halle anzustellen, damit die Viehzucht in den landwirthschaftlichen Kreisen rationeller betrieben werde. — In dem Bereich der Thätigkeit der Deputation soll auch die Schweine- und Ziegenzucht mit ausgenommen werden, damit auch dem kleinen Manne etwas Gutes zu theil werde. — Namens der Deputation für Obst- und Gartenbau berichtete Herr Obstbaulehrer Müller-Halle. Derselbe konstatierte durchweg Ertragsreiches, namentlich in Bezug auf die einträglichen Sectionen. — 7) Bericht über die Thätigkeit der agricultur Gemaischen Versuchstation im Jahre 1893. Herr Oheimrath Professor Dr. Märcker-Halle berichtete hierüber in bekannter übersichtlicher Weise. Die Stationen Halle und Magdeburg hatten nicht weniger denn 12500 Objecte zu unterlegen. — In den untersuchten Kraftfuttermitteln fanden sich nicht weniger denn 15 pSt. als gefälscht vor. Die Kleie hat trotz aller Warnungen noch nicht nachgelassen und kommt noch vielfach vor. Fälschungen sind auch in Thomaspshosphatmehl beobachtet worden. Entschieden muß vor der Verwendung von Steinmehl zu Düngern abgewartet werden, da dessen Wirkung gleich Null ist. Die Versuche mit Knochenmehl, als Ersatz des theuren Thomaspshosphatmehls, sind noch nicht abgeschlossen, die bisherigen haben nicht befriedigt. Regelmäßig der Fütterungsversuche läßt sich heute nicht viel sagen, es sollen hierin bessere Gelegenheiten abgewartet werden. Den Streifall der beiden Gelehrten Oheimrath Professor Kühn und Wagner über den Werth des Stallbieres anlangend, so wird Reiner diese Frage im nächsten Jahre eingehend studiren und dann Bericht erstatten. (Schluß folgt.)

□ Halle, 15. Dezember. In der gestrigen Sitzung des Ornithologischen Central-Vereins hier selbst wurde der Versammlung vom Vorstand die erfreuliche Mittheilung gemacht, daß die Frau Prinzessin Friedrich Karl von Preußen das Protectorat über die vom 23.-26. Februar 1894 in Freyberg's Garten hier selbst stattfindende 13. Ausstellung von Zug- und Mustergeflügel übernommen habe. Auch Herr Regierungspräsident v. Dieß hat in einem sehr freundlichen Schreiben das Ehrenpräsidium über die Ausstellung übernommen und wird die Ausstellung persönlich eröffnen. — Die Warnung, abends die Treppen ordentlich zu beleuchten, wird durch einen bedauerlichen Unfall, der sich am Mittwoch Abend 7 Uhr in dem Hause Große Brauhausgasse 29 ereignete, wieder einmal recht eindringlich gepredigt. Dort stürzte zu der angegebenen Zeit der im Hause zum Besuche anwesende Rentier Post aus Zeig von der Treppe herab und erlitt dadurch einen Schädelbruch sowie einen Vorderarmbruch. Der Verunglückte wurde sofort nach der Privatklinik des Hrn. Professor Dr. Braman geschafft, wo er schwer darniederliegt. Sein Zustand ist sehr bedenklich, doch soll Hoffnung auf Erhaltung des Lebens nicht ausgeschlossen sein.

□ Norkhausen, 15. Dez. Die Pulvermühle bei Rottelberode ist gestern in die Luft geflogen; Personen wurden nicht verletzt, da während der Explosion die Arbeiter sich zum Frühstücken entfernt hatten.

□ Chemnitz, 15. Dez. Das hiesige Schwurgericht verurtheilte den Director des im Jahre 1891 mit großer Unterbilanz fallirten Höfenstädter Creditvereins, Drlamänder, wegen betrügerischen Bankrotts, Betrug und Unterschlagung zu 9 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust.

Localnachrichten.

Merseburg, den 17. Dezember 1893.

** Die königliche Regierung zu Merseburg weist im letzten „Amtlichen Schulblatt“ die sächsischen Behörden und Kreis Schulinspektoren darauf hin, daß der Ministerial-Erlass vom 7. August v. J. zur Wahrheit werde, wonach die Anrechnung der auswärtigen Dienstzeit bei Anstellung von Volksschullehrern nicht nur unter gewissen Voraussetzungen und in beschränktem Umfang zugelassen werde. In allen Fällen, in denen die Befolgungen mit fortschreitendem Dienstalter aufsteigen, soll die gesammte, im öffentlichen preussischen Schuldienste zurüdgelegte Zeit in Anrechnung kommen. Ferner wird es für unzulässig erklärt, Lehrerinnen, die das 30. Lebensjahr überschritten haben, von der Wahl auszuschließen. ** In der letzten Sitzung des Provinzialausschusses der Provinz Sachsen am 21. Novbr. wurde u. a. zu dem Anlauf von Wiesen-

flächen in der Feldflur Bassendorf bezw. Ausführung einer Wasserwerksanlage für die Irrenanstalt Kietzleben vorbestimmt die spätere Genehmigung des Provinziallandtages die Zustimmung ertheilt. In der Frage der Förderung der Kleinbahnwesens seitens des Provinzialverbandes wurden die dem Provinziallandtage zu unterbreitenden Vorschläge über die Art der Förderung und über die Bedingungen festgesetzt, unter denen die finanzielle Förderung gewährt, sowie die Mitbenutzung der Provinzialausfaßten und Provinzialstraßen bei der Anlage von Kleinbahnen eingeräumt werden soll. Zur Ausgleichung des Zinsunterschiedes zwischen den von dem Provinzialverbande zu vergütenden Zinsen und dem Zinsfuß der zur Ausführung von Kleinbahnanlagen von Provinzialverbänden zu gewährenden Darlehen wurde eine mäßige, überschlägig berechnete Summe in der Haupthaushaltplanentwurf für 1894/96 eingestellt. Auch wurde beschlossen, vom Provinziallandtage für den Provinzialausfaß die Ermächtigung zu bitten, eine den Bedürfnissen entsprechende Aenderung oder Ergänzung des Kleinbahngesetzes und der Ausführungsbestimmungen bei der Staatsregierung in Anregung zu bringen.

** In dem Durchgange vom äußern zum inneren Schloßhofe sind in diesen Tagen den Mauern unseres altehrwürdigen Schlosses zwei Gedächtnistafeln eingefügt worden, welche von den historischen Bedeutung des selben sowie genaue Kunde geben. Dieselben sind in Leuchthammer in Bronzeguss kunstvoll hergekehrt und enthalten die Namen der sämtlichen deutschen Kaiser, bezw. preussischen Könige, welche im Schlosse zeitweise residirten, sowie das Jahr ihres hiesigen Aufenthaltes. Auf der an der südlichen Wand eingefügten Tafel ist zu lesen: „Im Schlosse zu Merseburg nahmen Aufenthalt: Heinrich I. 933, Otto I. 939, 952, 965, 973, Otto II. 974, Otto III. 986, 988, 991, 992, 993, 997, Heinrich II. 1002, 1003, 1004, 1005, 1006, 1008, 1009, 1010, 1012, 1013, 1014, 1015, 1017, 1019, 1021, 1023, Konrad II. 1025, 1030, 1033, Heinrich III. 1043, 1044, 1046, 1049, 1053, Heinrich IV. 1057, 1058, 1059, 1069, 1071, Heinrich V. 1105, 1107, 1108, 1112, 1113, 1117, 1123, 1134, 1135, 1136, Konrad IV. 1144.“ — Auf der Tafel an der nördlichen Wand ist zu lesen: „Im Schlosse zu Merseburg nahmen Aufenthalt: Friedrich I. 1152, 1170, 1174, 1182, Heinrich VI. 1189, Otto IV. 1203, 1209, 1213, Friedrich II. 1213, Wilhelm von Holland 1252, Friedrich II. 1757, Friedrich Wilhelm III. 1815, 1816, 1817, 1818, 1822, 1825, Friedrich Wilhelm IV. 1815, 1816, 1817, 1844, 1846, 1847, 1853, 1854, Wilhelm I. 1815, 1829, 1853, 1862, 1865, 1876, 1883, Friedrich III. 1865, 1876, 1883, 1886, Wilhelm II. 1883, 1891.“

** Wehrpflichtige befinden sich vielfach im Zweifel darüber, ob sie sich wegen Erlangung ihrer bei der Anmeldung zur Stammrolle vorzunehmenden Geburtszeugnisse an das Pfarramt a. oder an das Standesamt zu wenden haben. Auf Verfügung des Ministers des Innern soll deshalb im künftigen Jahre in die auf Grund des § 57 der Wehrordnung vom 22. November 1888 zu erlassende öffentliche Aufforderung ein Hinweis darüber aufgenommen werden, daß die Geburtszeugnisse der nach dem 30. September 1874 geborenen Personen nicht von den Pfarrämtern a., sondern von den Standesämtern ausgefertigt werden.

** Ueber die Gültigkeitsdauer der Rückfahrkarten auf den preussischen Staatsbahnen während des diesjährigen Weihnachtsfestes hat der Eisenbahnminister bestimmt: 1) Sämmtliche drei- und vier tägige Rückfahrkarten, welche am Sonnabend, den 23. Dez., gelöst werden, sind zur Rückfahrt noch am fünften Tage, also bis einschließlic Mittwoch, den 27. Dez., gültig. 2) Sämmtliche am Sonntag, den 24. Dez., gelösten dreitägigen Rückfahrkarten gelten noch am vierten Tage, also bis einschließlic den 27. Dez. Endlich können 3) auch die am 30. Dez. gelösten dreitägigen Rückfahrkarten noch am vierten Tage, also bis einschließlic den 2. Jan., zur Rückfahrt benutzt werden. Für alle weiteren, hier nicht genannten Fälle ist die normale Gültigkeitsdauer maßgebend. Dieses Entgegenkommen im Interesse des Feiertagsverkehrs bedeutet nicht, daß der preussische Eisenbahnminister auch allgemeine Zugeständnisse für die Rückfahrkarten zu machen und deren Dauer nach dem Beispiele Süddeutschlands auf zehn Tage zu verlängern gedenke. Welcher doch gerade jetzt der aus dem Ministerium meist gut unterrichtete Berliner „Actionär“, daß eine Verlängerung der Gültigkeitsdauer der Rückfahrkarten nicht stattfinden wird. Die Frage gelte gegenwärtig schon für entschieden. Durchschlagend für diese Entscheidung war, wie der „Akt.“ hinzusetzt, die Erfahrung, daß schon jetzt mit den Rückfahrkarten ein großer Mißbrauch getrieben wird, wie dies namentlich auch die Strafprozeße er-

weisen, die gegen eine Reihe von Eisenbahnschaffnern eingeleitet werden mußten. Eine Verlängerung der Gültigkeitsdauer bedeutete eine Verweigerung der Rückfabrikanten und damit auch der Gelegenheit zu einem Mißbrauch, sowie der Vereitelung des Personals zu Nichtbeteiligkeiten. Finanzielle Erwägungen seien bei der Entscheidung kaum in Betracht gekommen.

* In der „Reichskrone“ findet nächsten Montag Abend ein Concert der rühmlichst bekannten Lyriker Vocal- und Instrumental-Concert-Gesellschaft Bloner statt, auf das wir die Freunde des frischen, frohlichen Naturgesanges ganz besonders aufmerksam machen.

** Auf gefrigem Wochenmarkt entspann sich zwischen einem Christbaumverkäufer und einer Frau B. ein ziemlich aufwallender Streit. Letztere wollte beim Bezahlen eines Weihnachtsbaumkübchens ein Zweimarkstück hingeeben haben, während der Verkäufer behauptete, nur ein Zwanzigpfennigstück erhalten zu haben. Dieser war in seiner Verheißung gegen die Anschuldigung der B. so sicher, daß er schließlich seine Geldbörse öffnete und der Frau durch den Augenschein bewies, daß er überhaupt bis dahin noch kein Zweimarkstück eingenommen habe. Als die B. sich darauf überließ, verschwand sie schleunigst.

** Das milde Wetter der letzten Tage mit 6 bis 8 Grad R. Wärme in den Mittagstunden hat die Gledede auf unserm Gottesacker wieder verschwinden lassen. Statt der Schlüsselfrüher, die man nun bald auf dem Gewässer zu sehen hoffte, haben sich gestern die im letzten Sommer hier aufgewachsenen vier jungen Schwäne mit ihrer Mutter, welche der Frost nach dem offenen Wasser der Saale getrieben hatte, wieder eingefunden. Man wird nun versuchen, die Tiere einzufangen und in das Winterquartier zu bringen, da sie bei ihren Ausflügen in die Umgegend nie vor den zahlreichen Schießwunden sicher sind, die auf alles fahlen, was da fliegt und freucht.

** In Bezug auf die gestrige Notiz über die Schlägerei in der Halle'schen Straße geht uns die Nachricht zu, daß es sich hierbei um die Abwehr einer bösseren Herausforderung gehandelt hat. Zwei friedliche Arbeiter, die auf dem Heimwege begriffen waren, wurden von dem schon mehrfach bestraften Handarbeiter K. in roher Weise angerempelt, mit Schlägen bedroht und schließlich jede Veranlassung thätlich angegriffen. Als K. sah, daß er diesmal an die Unrechts gekommen, zog er auch noch das Messer und verlegte damit einen der beiden Arbeiter erheblich an der Hand. Trotzdem wurde dem rüden Patron so gut zugestimmt, daß er sich endlich bereit erklärte, mit nach der Polizeiwache zu kommen, wo die Angegriffenen die Sache zur Anzeige brachten. Als Bemerkenswertes wird uns noch mitgeteilt, daß sich auf einen Pfiff des K. in wenigen Sekunden über ein Dutzend höchst zweifelhafter Personlichkeiten, sogen. Louts, am Streiteorte einfanden, die, mit kurzen Knütteln bewaffnet, nur durch das energische Auftreten der beiden Arbeiter abgehalten wurden, zu Gunsten des K. einzugreifen. Selbst ein 10 maliger Hilferuf des unterliegenden Laitchers blieb unerhört.

Aus den Kreisen Merseburg und Querfurt.

§ Lügen, 15. Dez. In öffentlicher Sitzung bewilligten am 12. d. die städtischen Behörden definitiv und bedingungslos das durch den Herrn Eisenbahnminister von unserer Stadt verlangte Geld zum Bau der Eisenbahnlinie Rippach-Lützen-Pagwitz, nachdem sich zuvor die hiesige Zuckerfabrik verpflichtet hat, die Hälfte der der Stadt entstehenden Kosten bedingungslos der letzteren zurückzuerstatten. Die zum Ankauf des Grund und Bodens genannter Eisenbahnstrecke, sowie zur Bekleidung der Vermessungs- und Stempelkosten u. erforderliche Summe ist auf 220 000 Mk. veranschlagt worden, wozu der Kreis Merseburg einen Zuschuß von 60 000 Mk. in Aussicht gestellt hat. (R. B.)

§ In Alt-Scherbiger Flur wurde am Dienstag eine Treibjagd abgehalten. Es wurden 68 Hasen und 8 Fasanenbühne erlegt.

Spielplan des Stadttheaters zu Halle a. S. vom 17. bis incl. 24. Dezember 1899.
Sonntag Nachmittags: „Ein Weihnachtsstraum“. Hierauf: „Minna von Barnhelm“. — Abend: „a. e. M.“ „Amphib.“
Montag: Gastspiel Heinrich Büchel „Martha“. — Hierauf: „Cavalleria Rusticana“. — Dienstag: Neu einstud. „Der Graf“. — Mittwoch: „Amphib.“ — Donnerstag: „Die Hühnerhooper“. — „Comte Dames“. — „a. e. M.“ „Der kleine Dientmann“. — Freitag: „Die Wälfere“. — Sonnabend: „Der Kaufmann v. Venedig“. — Sonntag: Sonnenvorstellung. Nachmittags 4 Uhr: „Ein Weihnachtsstraum“. — Hierauf: „Der Freischütz“.

Unser Weihnachtsfest in seinem Ursprung und seiner Entwidlung, mit seinen Sitten und Gebräuchen.

Von M. Steffenhagen.

II.

Sollte doch das Licht symbolisch die Wiederkehr der segenspendenden Sonne bedeuten. Auch an Geschenken fehlte es nicht, die da eingewickelt und verpackt, wie um die Zeit noch das Geschenk des Sonnenlichtes ist, als „Zur“ in die Häuser geworfen wurden, worauf der Spender sich eilig entfernte; Spenden von Äpfeln und Nüssen veranschaulichten die Fruchtbarkeit des kommenden Frühjahres. Um Mitternacht schloß man das „Bywoasser“ aus den heiligen Quellen, um es zum Weisgebrauch aufzubehalten und die Wohnungen damit zu besegen; man stellte Futter in das Fieze, um es durch die umwandlenden Götter weihen zu lassen; man schüttelte die Bäume, um sie gewissermaßen aus dem Schlafe zu rütteln, damit sie des Segens der nahenden Gottheit theilhaftig würden; man brachte den Göttern Opfer, um ihre Gerechtigkeit sich zu erhalten. So feierten unsere heidnischen Ahnordner ihre Weihnacht, ihre heilige Nacht; es war ein Dankopfer für die segenspendenden Gottheiten für die Wiederbringung des Lichtes, für die Verheißung sonniger Tage und fruchtbarer Zeit. — Durch die Ausbreitung des Christentums und über die von deutschen Stämmen bewohnten Länder wurden die heidnischen Gebräuche keineswegs vertilgt; sie verschmolzen sich vielmehr bald mit den christlichen. Nach den Vorschriften des Papstes Gregor sollten die Feste der Heiden allmählich in christliche verwandelt werden, und die christlichen sollten die vorchristlichen nachahmen. So schonten denn die Verkündiger des Evangeliums, nachdem einmal der erste, aber um so jähere Widerstand gegen den Glauben an Christus, als den Erlöser der Menschheit, überwunden war, die Gewohnheiten des Volkes flug und vorichtig; die alten Festgebräuche wurden den neuen christlichen Festen angepaßt. Und diese Klugheit lohnte sich bald glänzend. Denn wie schnell die frohe Botschaft von des Heilands Geburt dem deutschen Volke lieb und theuer wurde, wie schnell und wie tief sie in dem deutschen Volksgemüthe Wurzel schlug, das lehrt uns am besten die Tatsache, daß aus dem Stamme der Sachsen, dieser einst so erbitterten Gegner des Christentums, kaum ein Menschenalter nach ihrer Unterwerfung, das sinnige Gebricht der Heiland (Heiland) hervorging, welches das Leben Jesu nach den Berichten der vier Evangelien schildert. Die Geschichte der Geburt Jesu ist in diesem Gebricht mit nachstehenden tief empfundener Worten erzählt: „Und der Mächtige kam an der Menschen Licht, wie die Seher es zuvor gemeldet. „Es wurde wahr, was der Heiligen Wirt, Prophetenstimmen geweissagt hatten.

„In Sanftmuth will er den Erdkreis suchen und dieser Seelen Ehrwürdigkeit sein.
„Die Mutter umwandt sich mit ihren Windeln, der Weiber schätze mit ihren Kriemen.
„Und legte sich den kleinen Mann, ihr liebes Kind in eine Krippe;
„Das hat des heiligen Gottes Kraft, und ist der Mannen höchster Herr.
„Da saß das Weib, die wachsame Mutter und wartete das heilige Kind.
„Da ward es kund der weiten Welt, den Wächtern zuerst die Draußen waren
„In Niedrigkeit die Stöße hütend, das Vieh ernährend im Nachtgestill.
„Die Nacht zerriss im Himmelstraum, durch Wolken rann das Weltlicht.
„Umwoh die Wächter auf dunkler Au; dort wurden sie mit Licht gewahrt.
„Den schimmernden Engel von Gott geschickt, der rief ihnen zu: „Erleuchtet nicht.
„Ich sag' Euch Dinge von Wundern und Wonne; in dieser Weihnacht ist geboren
„Der huldrreiche Christ, der Hülfer Hirt, Gottes heiliges Kind in Davids Burg!
„Das habt nun Zeichen, ich zeug' es Euch in der Wahrheit heiliger Zuversicht:
„In der Krippe liegt von Windeln umwunden der waltende Herr von aller Welt.“
„Da kam herüber der Engel Herod von der Himmelsflur in Reithelm.
„Es sang sein Lob dem Welkenlenker, es zog im Lied durch Wolken hin:
„Die Wächter hörten den Weisgesang und sahen die weisenden Engel nicht:
„Ehre sei Gott“ so jangen sie, „in keiner selgen Himmelshöf“, „Und Frieden auf Erden den Menschenkinder, die guten Willens den Vater ehren.“
„Sie hörten, daß sie erlauchte Wohlgeht zu hohen Dingen berufen hatte.
„Nach Befehlchen zogen in Nacht sie hin, in sehnlicher Freude dem Christ zu nahen.
„Sie fanden hier den Wiler Herrscher, des Menschen Herren, des höchsten Kind.
„Da lobten sie Gott und ließen erschallen die liebliche Kunde weit durch die Burg.“

Neueste Nachrichten.

Darmstadt, 16. Dezember. Gestern wurden auf Station Bischofsheim 3 Personen verhaftet.

die zahlreiche falsche Zweimarkstücke, Formen, Werkzeuge, sozialistische und anarchoistische Schriften mit sich führten.

Carlsruhe, 16. Dezember. Im Verlaufe eines zwischen einem Studenten und einem Schüler der hiesigen Baugewerkschule ausgebrochenen Streites ergriff der Erstere einen Säbel und brachte damit dem Schüler eine so schwere Verletzung bei, daß dieser alsbald seinen Geist aufgab.

Rom, 16. Dezember. Crispi forderte in einem Rundschreiben an die Präfecten unter Androhung strengster Bestrafung zur Beobachtung der Gelege auf. London, 16. Dezember. Der englische Dampfer „Captain Barry“ wurde in infedem Zustande im irischen Kanal verlassen. Der Capitän wurde gerettet, die Besatzung von 12 Personen ist waghelmutig ertrunken.

Wien, 16. Dez. Die Anklageschrift gegen die im September hier verhafteten zwölf Anarchisten, bei denen Sprengstoffe verschiedener Art, Bomben und Flugblätter entdeckt wurden, ist nunmehr fertiggestellt. Die Anklage lautet auf Hochverrat, Empörung, Komplott bezugs Dynamitverbrechen und mehrere ähnliche Delikte. Die Verhandlungen werden im Januar stattfinden.

London, 15. Dez. Nach amtlicher Drahtmeldung aus Bulawayo in Sibirafrika griffen die Matabele die Truppen unter Major Forbes umweil des Flusses Shangani an, wurden aber zurückgeschlagen; von den Engländern sind vier Mann verwundet. Die von Major Forbes abgeschätzte Vorhut unter Hauptmann Wilson ist 35 Mann stark.

Berichtliches.

* Der Ballon „Phönix“, der am Freitag früh vor 8 1/2 Uhr in Berlin aufsteigen war, ist nach ergebnisreicher Fahrt bittig von Legnig glatt gelandet.

* Dem Verdiente (eine Krone.) König Humbert von Italien hat den Eisenbahn-Daumenunternehmer Giacomo Cecconi in den Grafenstand verlieh. Cecconi ist der Erbauer des Albergtunnels, der Sohn eines Tagelöhners aus Paltung. Kaiser Franz Josef verlieh ihm i. J. den Verdienst mit dem Prädikate „Baron von Montecor“. (Eine Bienenhose) Wir lesen folgendes: C. 4655. Verfabren zur Herstellung einer an den inneren Schenkelseiten, im Rücken und Heiß verhärteten und dort nachhissen Hofe. Aug. Claus in Hofenstadt. 1. Mai 1898.

* (Heber einen großen Goldfund), der an Reichhaltigkeit alles bisher Dagewesene zu überbieten scheint, wird aus Westaustralien berichtet. Die Grube liegt im Districte Coolgardie, etwa 560 Kilometer von Perth. In fünf Meter Tiefe fanden sich bereits Golberge im Werthe von 10 000 Pfr. Der Schacht ist jetzt bis zu fünfzig Meter Tiefe niedergedrungen und liefert ungeheure Mengen gelbes Goldes in einer einzigen Gangart. Das neue Goldfeld liegt in unmittelbarer Nähe, doch hat man jetzt bereits Wasserleitwerke angelegt, welche durch Dampfspeiser regelmäßig mit Wasser versorgt werden. Man schätzt die Zahl der dort thätigen Goldgräber zur Zeit auf fünf-hundert Mann. Uebrigens ist auch die Mount Morgan-Mine in Queensland eine ungeheuer ergiebige Goldquelle. Seit Beginn des regelmäßigen Abbaus 1885 bis einschließlich 1890 hat sie nicht weniger als 23 000 Kilogramm Gold im Werthe von mehr als zehn Millionen Mark geliefert, wovon den Actionären der den Abbau betreibenden Gesellschaft volle 47 Millionen Mark als Reinerträgtlich zufließen.

Gerichtsverhandlungen.

— Leipzig. In dem Landesherrathprozess sind in Kiel verhafteten Franzosen ist am ersten Sitzungstage für den letzten Theil der Sitzung die Öffentlichkeit ausgeschlossen worden, und zwar zunächst für die Vernehmung der Sachverständigen. Auch für einen Theil der Verhandlungen am Freitag fand der Ausschluß der Öffentlichkeit noch statt. Nach Beendigung der Vernehmungen beantragte der Reichsanwalt gegen Degony fünf, gegen Dequay vier Jahre Zuchthaus.

Wochen-Berichte.

Halle, 16. Dezember.
Freie mit Ausschluß der Waflergelb für 1000 kg netto.
Weizen, matt, 138—144 Mk., feinstes märkischer über Noth, Raubweizen bis 146 Mk., Roggen, ruhig 132—138 Mk., Perle Weizen, matt, Land-160—173 Mk., feine und Chevalier 174—190 Mk., feinste über Noth, Futter, 180 bis 185 Mk., vater ruhig 162 bis 176 Mk., Weizen, unweil, Noth, 128—134 Mk., Donsaumis 120 bis 134 Mk., Rps. ohne Angebot. Weizen, — Mk., Erbsen, Victoria, 190—200 Mk.

Stärke für 100 kg netto
Rammel, unweil, matt, 55—57 Mk., Stärke, einfaßl. faß. Gallesche prima Weizen-35 5—36 50 Mk., abfallende Sorten billiger. Ralsstärke, einfaßl. feß, feß, bei geringen Vorräthen, 34 00—35 00 Mk., Rinsen 33—34 Mk., Weizen 16—17 Mk., Weizen, blau 48—49 Mk., Futterorttel, ruhig, feß, ermehlt, 12 00—12 50 Mk., Roggenmehl, 9 50—10 00 Mk., Weizenmehl, 8 75 bis 9 25 Mk., Weizenmehl, 8 75—9 25 Mk., Ralsstärke, feße, 11 50—12 00 Mk., unweil, 10 00—11 00 Mk., Erbsen 15 50—14 00 Mk., Weizen 29 00—30 50 Mk., Weizen 47 50 Mk., bezahlte Jerusalem 20 00 Mk., Saffran 0 25 bis 0 30 Mk.
Halle, 16. Dez. Weicht über Strah und Fr., mitgetheilt von Otto Weßphal. (Sammlische Preise gelten für 50 kg.) Roggen-Saagstroh (Sandweid) 2 50—3 00 Mk., Maschinenstroh; Weizenstroh 2 50 Mk., Roggenstroh — Mk., Weizenstroh 4 50—5 00 Mk., Weizen 5 00 Mk., Saagstroh 1 70 Mk.

Kleiderstoffe als Weihnachtsgehenke **Rud. Niemann Nachf.**
zu billigen Preisen. **Wells & Freytag,**
Galle, a. Markt Leipzigerstr. 105.
Muster kostenfrei.

Wie diesen Theil abermahl die Redaction des Blattes gegenuber seine Verantwortung

Familien-Nachrichten.

Statt besonderer Anzeige.
Seine Vormittag 1/2 Uhr nach langem schweren Leiden, doch unerwartet, sanfter Todes, meines unvergesslichen, theuren Vaters **Heinrich Elnar** aus Grafenhainichen, Tiefbetrübt
Seldensaden, Lehrer a. D. Merseburg, am 16. December 1893.

Todes-Anzeige.

Seine Abend 7 1/2 Uhr entschlief sanft nach schwerem Leiden unter herzenguter Vater, Schwieger- und Großvater, der Handarbeiter **Peter Göze**, in seinem noch nicht vollendeten 66. Lebensjahre. Dies zeigt allen Freunden und Bekannten mit der Bitte um stillen Beileid an **die trauernden Hinterbliebenen.**
Merseburg, den 15. December 1893.
Die Beerdigung findet Montag Nachmittag 4 Uhr vom Trauerhause, Sirtgauer 18, aus statt.

Pankagung.

Für die uns erwiesene herrliche Theilnahme beim Begräbniß unserer Schweser, Tante und Großtante, der Frau verw. Fleischermeister **A. Döhler** zu Halle, sowie für die reichen Blumenpenden sagen Allen herzlich Dank.
Merseburg u. Halle, den 16. Decbr. 1893.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Amtliches.

Bekanntmachung.
Regelung des Neujahrs-Briefverkehrs.
Zur Förderung und Erleichterung des Neujahrs-Briefverkehrs soll es gestattet sein, daß **Stadtbriefe, Postkarten und Drucksachen**, deren Bestellung in **Merseburg** in den Abendstunden des 31. Dezember oder am 1. Januar früh gewünscht wird, bereits **vom 26. Dezember ab zur Einlieferung** gelangen können.
Der Abnehmer hat dringende Briefe, welche einzeln durch Postverkäufer frankirt sein müssen, in einem Umschlag zu legen und diesen mit der Aufschrift zu versehen: „**Diesem frankirten Neujahrsbriefe für den Ort**“
An das Kaiserliche Postamt hier.“
Die gedachten Umschlage können entweder am Annahmeschalter des hiesigen Postamts abgegeben oder, soweit es der Umfang gestattet, in die Briefkasten gelegt werden. Eine Frankirung wird nicht in Anspruch genommen.
Hierbei muß ausdrücklich bemerkt werden, daß die Einrichtung sich lediglich auf die in **Merseburg** verbleibenden frankirten Briefe bezieht.
Es wird erlucht, von dieser Einrichtung einen möglichst umfangreichen Gebrauch zu machen.
Merseburg, den 8. Dezember 1893.
Kaiserliches Postamt. Koch.

Bekanntmachung.

Diejenigen Gewerke mit einem Einkommen unter **3000 M.**, welche bisher für die Einkommensteuer-Berantlagung pro 1894/95 die abgussfähigen Schuldenzinsen zc. bei dem hiesigen Magistrat nicht nachgewiesen haben, werden hierdurch nochmals aufgefordert, in der Zeit vom 18. bis 23. Dezember cr, von 9-12 Uhr vormittags, im Bureau des Unterzeldamtes unter Vorlegung der Besize (Zins-, Zehnt-, Weinsteuergewinnsteuer u. s. w.) die Schuldenzinsen, Laften, Kassenbeiträge u. Lebens- Versicherungs-Prämien, deren Abzug sie beanspruchen, anzumelden.
Merseburg, den 14. December 1893.
Der Königliche Landrath.
F. M.
Graß d' Sauboldville, Regierungs-Bauhof.

Bekanntmachung.

Für eine bestimmte Zahl solcher Gast- und **Schankwirtschaften** hier selbst, in denen gewöhnlich mehrstens eine nicht zur Familie des Wirths gehörige Person als Kellner (Oberkellner), als Kellnerin oder als Kellnerlehrling beschäftigt wird, werden **Fragebogen** zur Beantwortung ausgegeben werden, mit der Maßgabe, daß dieselben für die eine Hälfte der Betriebe an die Arbeitgeber (Wirths), für die andere Hälfte an die einen Arbeitnehmer (Kellner, Kellnerin) zur Ausfüllung gelangen.
Zu diesem Zweck ist die Scheidung der angewöhnlichen Betriebe in der Weise vorgenommen worden, daß dieselben in die Folge gebracht sind, die den abhängigen Belegschaften der Anfangsbeschäftigten ihrer Firmen entsprechen, und es werden in den Betrieben der ersten Hälfte dieser Reihe die Fragebogen den Arbeitgebern, in der zweiten Hälfte den Arbeitnehmern zuzustellen.
In Betrieben mit mehreren Arbeitnehmern (Kellnern, Kellnerinnen) haben sich diese unter Ausschluß des Oberkellners darüber zu einigen, wer von ihnen den Fragebogen beizubringen und die Beantwortung erhalten soll; ist eine Verständigung darüber nicht erzielt worden, so wird die Ausfüllung an den am längsten im Betriebe Beschäftigten Arbeitnehmer erfolgen. Jedoch

sind von der Empfangnahme Kellnerlehrlinge ausgeschlossen und es wird an einen Oberkellner nur dann die Uebergabe geschehen, wenn neben ihm kein Kellner und keine Kellnerin beschäftigt ist. In Betrieben, in denen nur Kellnerlehrlinge beschäftigt sind, wird der Fragebogen dem Wirth zur Beantwortung mitgegeben werden, auch wenn er nach Maßgabe des Verteilungsplanes von einem Arbeitnehmer beantwortet werden sollte.
Die Fragebogen sind mit größter Sorgfalt anzufüllen; sie werden am **23. I. M.** wieder abgeholt werden und ist daher bis dahin ihre Ausfüllung zu beenden.
Es wird noch bemerkt, daß in Folge höherer Weisung aus der durch den Inhalt der Fragebogen etwa erlangten Kenntniß von dem Vorkommen einer Ueberletzung der Polizeistunde ein Anlaß zum strafrechtlichen Einschreiten nicht wird eintreten werden.
Merseburg, den 15. December 1893.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung. Der **Meister Karl König**, **Wendisch Nr. 11** hier, ist auf Grund der nachgewiesenen Befähigung als **öffentlicher Fleischbeschauer** für den 2. Stadtbezirk in hiesiger Stadt von uns heute ange stellt und verpflichtet worden.
Merseburg, den 13. December 1893.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung. Die **Geschäftszimmer des Garnison-Commandos** und **Bezirks-Commandos** sind von jetzt an an den **Wochentagen von 8 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags** und von **3 bis 6 Uhr nachmittags** geöffnet, diejenigen des **Samstags** von **9 Uhr vormittags bis 2 Uhr nachmittags**.
Weißes Feld, den 9. December 1893.
Schneider.

Versteigerung.

Mittwoch den 20. d. M. vormittags 10 Uhr, versteigere ich im „**Casino**“ hier selbst freiwillig:
1 Partie Kleiderstoffe für Herren und Damen, Kapotten, Mänteln u. s. w.
Merseburg, den 16. December 1893.
Tauchnitz, Gerichts-Vollzieher.

Versteigerung.

Mittwoch den 20. Dezbr. cr., vormittags 10 Uhr, versteigere ich im **Gasthose zur Linde** hier
1) in einer Streifschafe 1 Pferd,
2) freiwillig: 1 Droschke und 1 Jagdgewehr.
Merseburg, den 16. December 1893.
Tag, Ger.-Vollz.

Mobiliar-Auction.

Mittwoch den 20. d. M., von vormittags 9 Uhr an, sollen im **Casino**, 1 d. Sirtgauer, 1 Sofa, 2 neue Kommoden, 1 Kleiderschrank, Stühle, Tisch, Stühle, 1 gut erhaltenes Kügel, 2 Pfeifen, Federbetten, 1 Federbühde, neue Traubtische, 2 Porzellan-Spielzeugen, 2 Wasserkannen, 2 Schüsseln, sowie 6000 Stück Cigarren meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden.
Merseburg, den 16. December 1893.
Carl Rindfleisch,
verord. Auctions-Commissar u. Gerichts-Exorator.

Zwangsvollstreckung.

Montag den 18. d. M. vormittags 9 Uhr, versteigere ich in der **Albrecht Schreiner'schen Wäperei** bei **Spargau** **1 neuen Kachelofen.**
Merseburg, den 16. December 1893.
Tauchnitz, Gerichts-Vollzieher.

Ein eleganter Kinder-schlitten

ist billig zu verkaufen **Stoßental 1.**

Eine kleine Dampfmaschine (Modell)

zu verkaufen **Polzandstr. 16. 1. Etz** rechts

Eine Holz-Zacke (neu)

breitwerth zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Blattes.

Eine Kuh mit dem Kalbe

steht zu verkaufen **Lenma Nr. 13.**

Ein Schlachtschwein steigt

zu verkaufen **Steinstraße Nr. 2.**

Eine Familien-Wohnung, Stube, Kammer, Küche und Doffball **Canststraße 13.**

Kleine Kisten, passend zu Nachmittagsstunden, zu haben **Breitestr. 10.**

Hofmarkt 5 ist eine Wohnung zu vermieten, bestehend aus 3 Stuben, 4 Kammern, Küche, Speisekammer, Kellerraum, 2 Boden-kammern, Holz- und Torfgesch, Wasserleitung und Aufhebung des Wasserkloßes, sowie ein **Veranstalten** und **Niederlagsraum**, welcher letzterer sich zu einer hellen geräumigen Werkstatt eignet und für Feuerarbeiter eingerichtet ist, bei **J. Richter, Hofmarkt 5.**

Eine Wohnung von Stube, Kammer und Küche nebst Zubehör im Breite von 28 Thlr. zu vermieten und Obem zu bestrichen **Oberbreitestraße 5.**

Die sehr geräumige, herzerfreulich eingerichtete und mit allen Bequemlichkeiten versehene obere Etage des Hauses **Clobigauer Str. 20** mit Balkons, Garten, Pferdehail u. s. w. ist an ruhige Mieter von jetzt ab zu vermieten und am 1. Januar u. 3. zu beziehen. Näheres **Clobigauer Str. 20.**

1. Etage Markt Nr. 32

zu vermieten, bestehend aus 4 Zimmern, 2 Kammern, Küche, Wasserleitung und Zubehör, sofort zu beziehen.

Eine Mansarden-Wohnung, bestehend aus 1 Stube, 1 Kammer, Küche nebst Zubehör, ist zu vermieten und 1. April 1894 ebent. auch früher zu beziehen **Oberbreitestraße 4.**

Freundliche Stube an einzelne anständige Frau zu vermieten und 1. April 1894 zu beziehen. Preis 40 M. Näheres **Georgstraße 1, 1 Trepp.**

Steinstraße 5, 2 Treppen rechts, ist eine Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, Kammer, Küche nebst Wasserleitung und Zubehör zum 1. Januar oder 1. April 1894 zu vermieten.

Ein Logis, St. K. & N. Zubehör ist zu vermieten und 1. April 1894 zu beziehen **Winkel 4.**

Eine fremdl. gut möbl. Stube an einzelnen Herrn zu vermieten **Karlstraße 9.**

Freundlich möbirtes Zimmer zu vermieten. See. Einz. **Bühl 61.**

Eine möbirtete Stube zu vermieten und sofort zu beziehen **Unteraltenburg 26.**

Ein möbirtetes Zimmer ist billig zu vermieten und sofort zu beziehen **Steinstraße 2, 2 Treppen.**

Möbirtete Stube zu vermieten **Wendischer Straße 6.**

Bank- u. Privatgelder

in Bosten von **600-300000 Mark** von 4 % an verzinlich, auf gute Stadt- und Feldgrundstücke sind aus-zuleihen durch **Carl Rindfleisch, Merseburg, a. Rennartsthor 1.**

Gandersheimer Sanitätskase.

Holzpanzoffeln offerirt in Einzelnen (in Dutzenden billiger) **F. Albrecht, Oberaltenburg 13.**

Spezial-Arzt BERLIN, Kronen-Dr. Meyer, Strasse 2, 1. Tr. heilt Geschlechts-, Frauen- u. Hautkrankheiten sowie Schenkelgelenks-Veränderungen der Männer nach lang-jährig bewährte Methode, bei frischen Fällen in 3-4 Tagen; veraltete u. vorw. Fälle ebent. in sehr kurzer Zeit. Nur v. 12-2, 6-7; (auch Sonntags). Auswärt. mit gleich. Erfolge durch u. verschweg. (Nr. 995)

Hochfeine Stammseidel

à Stück von 1 M. an empfiehlt als passendes Weihnachtsgeschenk **Wilh. Rössner, Delgrube Nr. 7.**

Zinnene Wärmflaschen,

eigenes Fabrikat, empfiehlt **Wilh. Rössner, Zinngefäßmeister, Oelgrube Nr. 7.** Reparaturen sowie Umgießen von Wärmflaschen sauber und billig.

Wongramm-Schablonen aus Kupferblech (selbstgefertigt) **2. Neumayer, Weinbauer Str. 6**

Pfannenfuchen, Kartoffelfuchen, Kartoffelfringel

empfeht **Robert Heyne.**

Prima Kaiser-Oel,

höchste Reinheit, à Liter 22 Pf., prima Petroleum à Ltr. 18 Pf. empfiehlt im Ganzen und Einzelnen

J. G. Hippe, Klempnermstr.

Kinder-Kochherde

und stumpfkantiges Fleisch-spießzeug, sowie Christbaum-schmuck empfiehlt billigst **J. G. Hippe, Klempnermeister.**

Große Auswahl von **Puppen,** gebleicht und ungebleicht, sowie dazu gehörige Artikel. Alle Puppen werden neu gebleicht. **A. Donnerhack.**

Feinste Tafelbutter, Vollmilch und Magermilch, Buttermilch, süßlich frisch, saure und süße Sahne, Limburger Käse à Pfd. 30 Pf., Harzkäse à Stück 10 Pf. und 5 Pf., Quark à Pfd. 15 Pf., dicke Milch in Satten à 10 und 20 Pf. empfiehlt

Dampfmolkerei Merseburg.

Carl Rauch. **Antschhäuser 8 a. Markt 28.**

Lilienmilch-Seife

v. Bergmann & Co., Berlin u. Frankfurt a. M. Besteht allein ächte Marke: **Dreieck mit Erdengel und Kreuz.** Seife neutral mit Boraxmilchgehalt und von ausgezeichnetem Aroma ist zur Herstellung und Erhaltung eines guten Hautzustandes sehr geeignet. Dieses Mittel gegen Sommerprossen. **Verkäuflich: Stück 50 Pf. bei F. Curtze, Apotheker.**

Alles Zerbrochene,

Glas, Porzellan, Holz u. s. w., fittet **Bläß-Steuer-Ritt.** Gläser an 30 u. 50 Pf. bei Otto Glasse.

Zum Wohl

meiner Mitmenschen bin ich gerne bereit, Allen unentgeltlich ein Getränk (keine Medizin oder Heilmittel) namhaft zu machen, welches mich 30-jährigen Mann von 8-jährigen Magenbeschwerden, Appetitlosigkeit und schwacher Verdauung befreit hat. **F. Koch, königl. Förster a. D., in Bellersee, Kreis Höpfer, Westfalen.**

Bruchbandagen,

doppelt und einfach, in allen Größen, **Expensoren, Reißbinden, Geradhalter** empfiehlt **A. Prall, Burgstraße.** Reparaturen werden gut und schnell ausgeführt.

Nickel-Weckeruhren,

nur Jungferns Fabrikat (beste Marke) empfiehlt billigst unter Garantie **Jul. Gläser, Uhrmacher, 15 Gotthardtstraße 15.**

Billiger als jede Concurrenz! Stollen-Mehl

in nur besser Qualität **1/2 Ctr. 00 3 Mark, 1/4 Ctr. 00 2 Mark 30 Pf.** **Ed. Hoffmann, Lauchhäuser Straße 18.**

Bruchbandagen,

einfache u. doppelte, große u. kleine, **Suspensorien, amerikanische Wildlederhosen, Handschuhe** mit und ohne Pelz. **Bestellungen und Reparaturen, sowie Aufträge zum Waschen und Färben** werden jederzeit angenommen.

J. Thomas, gepr. Bandagist, Wenzler u. Sandhuhnmachermeister, Merseburg, große Sirtgauer 11.

Harzer Granariewögel,

gut im Gesang, gebe billigst an. **Reinh. Schmidt, Johannisstraße 8.**

Deutschland.

(Auf Grund des Zuckervergesetzes von 1891) läuft mit dem 31. Juli 1895 die dreijährige Periode ab, während welcher der nach dem 1. August 1892 eingeführte Zucker bei der Ausfuhr eine im Wesentlichen den früheren Sätzen entsprechende feste Ausfuhrvergütung von 1,25 Mark vom Rohzucker, 2 Mark vom Candis, 1,65 Mark von allen anderen harten Zuckern erhält, obgleich die inländische Steuer, d. h. die Rübensteuer, für welche die Ausfuhrvergütung gewährt wird, schon seit dem 1. Aug. 1892 in Wegfall gekommen ist.

Während der letzten beiden Jahre 1895-97 wird die Ausfuhrvergütung auf 1,00 Mk., 1,75 und 1,45 Mk. ermäßigt und vom 1. Aug. 1897 ab kommt das System der Ausfuhrvergütungen endlich in Wegfall. Eine zuweilen inspirirte Correspondenz giebt dem Wunsch von Interessenten Ausdruck, die Regierung möge Erwägungen darüber anstellen, ob die Voraussetzungen, unter denen im Jahre 1891 der allwähliche Wegfall der Ausfuhrvergütungen beschlossen worden ist, eingetroffen seien; mit anderen Worten, ob es nicht angängig sei, den Zuckereinrückeln die festen Ausfuhrprämien auch über den 1. August 1897 hinaus zu schenken, ohne aber die Rübensteuer, für welche früher die Ausfuhrvergütung gezahlt wurde, wieder herzustellen. Zur Rechtfertigung dieser Behauptung behauptet die in Rede stehende Correspondenz, „man“ sei im Jahre 1891 von der Annahme ausgegangen, daß der Vorkang Deutschlands — d. h. die Abschaffung der Zuckerpriämien — die mit andern Weltmärkten konkurrierenden Länder veranlassen werde, auch ihrerseits die Ausfuhrprämien für Zucker zu besitzeln u. s. w. Bekanntlich lag dem Zuckersteuergesetz eine dem Reichstag im November 1890 zugegangene Vorlage zu Grunde, welche die Ausfuhrprämien vom 1. August 1892 ab auf 1 Mk. u. s. w. ermäßigen und schon mit dem 1. August 1895 die Prämien vollständig in Wegfall bringen wollte. Die Mehrheit des Reichstages aber, noch, um der Zuckerrindustrie den Uebergang zu erleichtern, die Termine bis zum 1. August 1895 bzw. 1897 hinaus. Schon daraus ergibt sich, daß weder die verbindlichen Regierungen noch der Reichstag daran gedacht haben, die Aufhebung der Zuckerpriämien in Deutschland von der gleichzeitigen Aufhebung derselben in den konkurrierenden Staaten abhängig zu machen. In der Begründung der Regierungsvorlage ist die Aufhebung der Zuckerpriämien einmal mit der finanziellen Lage des Reichs und dann mit der Konkurrenzfähigkeit der deutschen Zuckerrindustrie auch nach Wegfall der Prämien motivirt worden und überdies hat der Reichstag Raträge, die Ausfuhrprämien erst auf Grund internationaler Vereinbarungen aufzuheben, abgelehnt. Unter diesen Umständen halten wir es für völlig ausgeschlossen, daß die Reichsregierung sich mit der Frage der Suspension des Zuckersteuergesetzes von 1891 beschäftigt. Offenbar hat man es hier nur mit frommen Wünschen der Interessenten zu thun.

(Für die Zurückdrängung der Kultur- und Gärten) in Folge der wachsenden Militäraufwendungen giebt die „Preussische Lehrerzeitung“ ein neues Beispiel. Bekanntlich sind für Schulbau zwei Millionen festgesetzt. Auf die Befehle der Regierungen um Zuwendungen aus diesem Fonds erhielt nunmehr der Minister folgende Antwort: „Uebrigens sind die zu meiner Verfügung gelangten Mittel im Vergleich zu dem Gesamtbetrag (20 Millionen) nur gering. Um so mehr ist eine Beschränkung der Anträge auf ganz besonders dringliche Baufälle, eine Einschränkung der Baupläne nach dem Baumfange und der Art der Bauausführung auf das äußerst zulässige Maß, aber auch eine Heranziehung der Gemeinden zur Deckung der Baukosten im vollen Umfange ihrer Steuerkraft geboten.“

Volkswirtschaftliches.

(Neue Majoratsbildung. Wie wir der „Pos. Zig.“ entnehmen, hat das Majorat der Fürstin Czartoryska in Goluchowo, welches durch die Gräfin Dzialsyna, geb. Fürstin Czartoryska, gebildet worden ist, die kaiserliche Genehmigung erhalten. Zu diesem Majorat werden nicht nur die umfangreichen Güter der Gräfin Dzialsyna, sondern auch bedeutende Capitalien gehören.

(Betreffs der Offizier- und Beamtenwaarenhäuser hat der Staatssecretär v. Bötticher, wie der „Confectionär“ mittheilt, auf Klagen über die Konkurrenz dieser Waarenhäuser eine Verfügung erlassen, worin betont wird, daß die preussische Regierung diesen Waarenhäusern streng neutral gegenüberstehe und die bayerische Regierung sich von Anfang an gegen deren Bestrebungen ablehnend verhalten habe. Zudem habe er neuerdings sämtliche Bundesregierungen ersucht, zu veranlassen, daß jede

Bevorzugung derselben seitens der Behörden vermieden und der Versuch gemacht werde, auf die Vereine dahin einzuwirken, daß sie bei dem Betriebe ihres Geschäftes auch den selbstständigen Handwerkern durch Ertheilung von Aufträgen Berücksichtigung zu Theil werden lassen.

(Die großen Dampferlinien und die Staatschiffe. Unter dieser Ueberschrift macht der „Hamb. Correspond.“ in einer längeren Ausführung mit gerechtfertigtem Hamburger Selbstbewußtsein darauf aufmerksam, daß unter allen großen Dampferlinien, d. h. derjenigen Linien, von denen eine jede dem Weltverkehr mehr als 150 000 Tonnen an Schiffsraum zur Verfügung stellt, die Hamburg-Amerikanische Packerfahrts-Actiengesellschaft die einigste ist, welche ohne Staatssubvention besteht. Der Norddeutsche Lloyd empfängt bekanntlich eine Reichssubvention von 4,4 Millionen Mk. Eben solche Subventionen werden dem konkurrierenden italienischen, französischen und österreichischen Gesellschaften zu Theil, während die große englische Gesellschaft „Peninsular and Oriental Cie.“ in London unter der Form einer Vergütung für den Colonialdienst große Summen von der Staatsregierung empfängt. Obwohl mehrere subventionirte Gesellschaften für den Kriegsfall noch besondere Subventionen empfangen im Interesse der Herstellung von Doppelschraubenschiffen, besitzt thatsächlich keine der großen Compagnien bisher mehr als zwei Schiffe dieser Kategorie, während die Hamburg-Amerikanische Packerfahrts-Actiengesellschaft dem Dienst zwischen der Alten und neuen Welt vier große Doppelschraubenschiffen zur Verfügung stellt und gegenwärtig vier weitere Schiffe nach demselben System von mächtigen Dimensionen hauptsächlich für die Vermittlung des Waarenaustausches zwischen beiden Erdhellen erbauen läßt.

Curioses.

(Der conservative Vindobona.) Aus einem in weiter Ebene unangenehm gelegenen Städtchen liegt der S. 319. ein seltsames Märchen zu. Man sieht es erst für einen hellenischen Papirus aus dem ägyptischen Saisim. Bei näherem Zusehen erweist es dem, daß es ein deutsches Gedächtnis ist; ob eine modernisirte Uebersetzung eines verloren gegangenen Gedichtes von Aristophanes, Hippocor oder einem andern hellenischen Humoristen, oder eine politische Staatsaktion seiner Mutterstadt behandelt, lesen wir dahin gestellt. Willrecht viel weniger unklar aber besser Weisheit: hier ist das kleine dröhlige Pöbel:

Du kennst doch Vreopolis? Es lag einst in Arabiens Sand! Doch auch das an des Salas Strand, Dem hellen, ist bekannt genug, Denn in Europas mildern Gauen Ist's heute lieblich noch zu schauen.

Ein Kaufmann wohnt in dieser Stadt, Salpinx heißt der brave Mann, Bei dem Spagat man kaufen kann, Den man für Allen nöthig hat. Für eine Draque zwei Dolen Vieh ihn der Grammatiker auch holen.

Nun aber waid es offenbar, Der Mann war waidend liberal: Pas zeigte ja die Landtagswahl! Da waid's dem Grammatiker klar: Vindobona darft du dort nicht holen Troß einer Draque zwei Dolen!

So lies er den Befehl ergahn: Vindobona wird von heute an Bei jedem liberalen Mann Nicht mehr darf er Spagat dort holen Nicht auch kontervative Föden.

Als tüchtiger Geller wird gelobt Herr Metallurgos weit und breit; Klar war auch er vor dieser Zeit Nicht als kontervativ erprobt, Doch lies bei ihm Spagat man holen Für eine Draque drei Dolen.

Dann kam die nächste Landtagswahl Ganz unerhöht! Es ward erzählt: „Der Mann hat liberal gewald!“

Wer mald des Grammatikers Qual? Nicht mehr darf er Spagat dort holen Troß einer Draque drei Dolen!

Als neuer Fabrikbesitzer Wird nun Herr Bodon engagirt, Der wird persönlich gleich klirt Und als kontervativ erkannt. Für eine Draque vier Dolen Thät man bei ihm Spagat man holen.

O Bodon, bleibe fest fortan, Wähl' immer ich kontervativ, Sonst geht auch deine Sache löst, Es löst dich der mächtige Mann: Troß keiner Draque vier Dolen Wähl' anderswo Spagat er holen!

O selig Volk, o selig Land, Wo man noch die Bestimmung löst, Wo, wer so lönd die Pflicht verlegt, Von Grammatikern wird gekannt: Dort kennst du die fünf Dolen Kontervative Föden holen!

Wir wollen hinzusetzen, daß zehn Dolen gleich einer Draque und vier Dolen sind . . .

(Aus Schneidemühl.) 14. Dezember. Nachdem der gestern hier eingetroffene Brunnennacher Beyer den Freundlichen Sandhügel einer eingehenden Untersuchung unterzogen hat, ergab sich das Resultat, daß die Sandausfüllung ziemlich 1 1/2 Meter über die Höhe der Straße mit Wasser gefüllt war. Auch das Grundwasser ist gestiegen. Die Sandsteinblöcke, welche durch das Brunnennachläß ge- schädigt wurden, erhielten von dem Ausschusse 7885 Mark entschädigt, um den durch die kommenden Miethausfälle entstehenden Schaden zu decken.

(Eine Soldatenuntere) wird abermals aus England gemeldet. Zwölfhundertfünfzig Rekruten der Artillerie, welche nach Gibraltar abgehen sollten, revoitirten am Dienstag Abend in London in der Davenportstraße und richteten großen Schaden an. Viele Verhaftungen haben stattgefunden. Die Revoitirer werden nach Gibraltar gebracht und dort vor ein Kriegsgericht gestellt werden.

(Witten im Sultan.) Die Stadt Watu, an der Westküste des Kaplandes, von den Eingeborenen „Zwer- fahr“ genannt, liegt mitten in einem Vulkan. Ihre Grund- und Boden ruht auf Kaphäit, und sie ist die reichste Petroleumquelle der alten Welt. Selbst den bekannten Del- quellen von Kentucky oder Pennsylvania in den Vereinigten Staaten ist sie an Unerlöschlichkeit noch überlegen. Die Delquellen in Watu begannen um Jahr 1863 anzubringen und erzielte in 27 Jahren über fünfzig Millionen Gallons Petroleum, deren Werth etwa 620 000 000 Mark betrug. Dieser Theil von Watu wird mit einem in Mineral-Öl getränkten Schwamme verflochten. Der Boden giebt unauf- höhlich flüssige Lava und Del heraus, entweder in Gehalt von erstarrenden Massen oder als narkotische Springbrunnen. Diese fließen in so ergiebigen Strömen auf, daß schon aus Abgang an Behältern, keine Möglichkeit vorhanden ist, das Del unterzubringen und viel verwirrt wird. Die unterirdische es sich und brennt dann wochenlang; immer oder ist um ganz Watu herum und noch mehr innerhalb der Stadt Feuer- gefahr vorhanden, da die Luft gleichsam mit Petroleum durchtränkt ist. Die Del-Unternehmer jenes Ortes, Gebrüder Nobel, von denen man sagt, daß sie fünfzig solcher Quellen besäßen, ließen mehrere wegen Mangel an Gebörang unbenutzt; aber eine von ihnen war nämlich 30 Millionen Gallons aus, und vor nicht langer Zeit ließ dort die große Droobja-Fontäne zu einer Höhe von 800 Fuß und warf täglich einige Tausend Tonnen Del aus.

(Die Besetzungen der Jesuiten in Mex.) Aus Mexiko schreibt man dem „Panama-Anzeiger“, „da der Jesuitenorden hier in Mexiko noch heute einen Grundbesitz hat, den man auf circa 20 Mill. Mark schätzt, wird man sich nicht wundern, daß die Abtönung des Reichthums über die Mittelst- des Ordens hier einen noch tieferen Eindruck macht, als sonst irgendwo. Die Mittelst- würde für Mexiko ein Ereignis von großer Bedeutung sein. Der dem Orden gehörende Häuserkomplex umfaßt zur Zeit das kaiserliche Lehrerseminar, die Intendantur des B. Armeropolis und etwa dreißig bis vierzig größere und kleinere Privat- wohnungen. Ein hier bei der Auswahl zurückgelassener Vater, ein geborener Elster und Bruder des jetzigen Bischofs von Mexiko, besorgt mit großem Eifer die Ver- waltung der wachsenden Vermögens, das sich durch die Steigerung des Werthes des Grundbesitzes in den letzten Jahren ganz erheblich vermehrt hat.“

(Ueber das Auffinden einer Höhlenmaschine) wird aus New-York gemeldet: Eine sensationelle Entdeckung wurde soeben in einem hiesigen Lagerhaus gemacht. Im Anfang dieses Jahres hatte eine hiesige Engrosfirma mit dem Dampfer „City of Washington“ eine größere Ladung Kaffee aus Sagaca in Mexiko erhalten. Bei Auf- stapelung der Säcke im Lagerhaus wurde bemerkt, daß einem derselben ein etwas eigenhümlicher Geruch entströmte, welcher er beifalle, von den übrigen abgesondert, gelegt wurde. Letztere waren inzwischen verkauft und die Unter- suchung des andern bezeugen konnte. Er wurde nunmehr geöffnet und schien auf den ersten Blick nur Kaffeebohnen zu enthalten. Bei näherem Nachsehen kam jedoch eine voll- ständige Höhlenmaschine zum Vorschein! Diefelbe war mit Drähten und Händhütchen versehen, welche mit einer langen Rolle Dynamit in Verbindung standen. Eingeküllt war das Ganze in ein dickes, gelbes Papier, welches in Fäulniß übergegangen war und den eigentümlichen Geruch verbreitet hatte. Wenn in diesem Falle durch einen glücklichen Zufall eine schreckliche Katastrophe verhindert worden ist, so wird sich andererseits das Geschick des besetzten Dampfers „City of Washington“ ebenfalls, wie wir am 1. Nov. auf der Seite von Cuba veran- nachdem dem Ausdruck des Feuers eine Explosion vorange- gangen war. Dieser hatten bei letzterem Unglück auch viele Matrosen ihr Leben eingebüßt.

(Barthschen.) „Einer der gartigsten Menschen ist doch der Frisch Schulte! — „Wie so?“ — „Hente schloß er auf der Stadtbahn die Augen und that, als ob er schlief, weil es ihm zu wech that, mehrere Damen liegen zu sehen.“

Patent-Liste der Erfinder aus der Provinz Sachsen und Thüringen.

Mitgetheilt durch das Patent-Bureau von Otto Wolff in Dresden.

(Abonnenten dieser Zeitung erstelt das Bureau freie Aus- kunft über Patent-, Marken- und Verfallsrecht.)

Angewendet von: Oscar Wilhelm Ruppe in Apolda: Schraubrad für Säemaschinen, aus einem verstellbaren Schraubrad für feinen Samen und einem nicht verstellbaren für groben Samen bestehend. — Firma Carl Zeiss in Jena: Stereoskopischer Entfernungsmeßer. — Nordhäuser Maschinenfabrik und Eisengiesserei Schmidt, Kranz & Co. und E. Kruse in Nordhausen: Eine für beliebige Stockwerke ein- stellbare Ausrichtvorrichtung an Aufzugmaschinen. — Eugen Poite in Magdeburg-Südenburg: Drehbare Zuführer für Gegenstände aus einem Stapel. — Theodor Jeline in Halle: Feuerungsanlage.

Ertheilt an: J. Popold in Alfersleben: System mit außer der Mitte stehendem Schirmrad. — A. Klein in Zwönitz: Reinigungsvorrichtung für Strickwerke. — A. Mehr in Halle: Feigtheil- maschine. — F. Carl in Koriendorf b. Cöburing: Glühkörper für Leuchtflammen.

Als passende
Weihnachtsgeschenke
empfehle:
Reibemaschinen von Mt. 230 an,
Hängelampen " " 4,50
Tischlampen " " 1,75
Hängelampen " " 1,40
Timer " " 1,50

sowie sämtliche
Wirtschaftsgegenstände
und **Kumpfkantiges**
Kinder-Blechspielzeug
zu billigsten Preisen.
Paul Lützkendorf,
Klempnermeister,
Markt Nr. 16.

Winter-Paletots
und **-Mäntel**
für Herren und Knaben empfiehlt
zu billigen Preisen.
Anfertigung sämtlicher Herren-
und Knaben-Garderobe nach Maß
prompt und billigst.

H. Lehmann,
Schneidermeister,
Seitenbeutel 11. Seitenbeutel 11.
Christbaum-Confect
reichhaltig gemischt als Figuren, Tiere,
Sterne u. dgl. 440 Stück Mt. 2,80, Nach-
nahme. Bei 3 Rollen portofrei.
Paul Benedix, Dresden-N. 12.

Metall- und Kautschukstempel
für Behörden und Private
liefert billigst
HEINR. HESSLER
No. 79 Neumarkt No. 79

Korff's Kaiseröl,
nicht explodirendes Petroleum.
Sicht zu haben nur bei
Ed. Klauss.

Zinnsoldaten
in großer und übersichtlicher Auswahl, sowie
Zinnspielwaren
zum Ausfüllen von Puppenstüben empfiehlt
Wilh. Rössner,
Oelgrube Nr. 7.

1a Deutsche Spielkarten
mit abger. Ecken,
Neujahrspigen
empfehlen
Richard Schurig,
Oberbreitestr. 4.

Zu Weihnachtsgeschenken!
Cigarren
in Packungen v. 1/1000 1/200 1/200 1/10 Millie,
Cigaretten u. div. Tabake.
Pfeifen
jeglicher Art, Cigarrenspitzen,
Cigarettenspitzen, Anrauch-
pfeifen, Feuerzeuge,
Aluminium-Hülsen, Cigarren-
Etuis, Meerscham aus Etuis,
Schnupftabaksdosen, Pfeifen-
theile etc. etc.
liefert zu billigem Preise
Richard Schurig,
Oberbreitestr. 4.

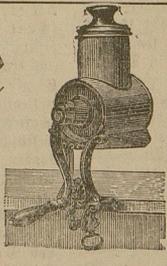
Blutarme
schwächliche, nervöse Personen sollten Dr.
Derrnich's Eisenpulver versuchen. Glänzend
bewährt seit 28 Jahren ist es das vorzüglichste
Kräftigungsmittel, härtet die Nerven, regt
die Blutzirkulation, schafft Appetit und
bühnen gesundes Aussehen. Alle, die es ge-
braucht haben, sind voll des höchsten Lobes,
wie unzählige Dankbriefe täglich beweisen.
Schachtel Mt. 1,50. Großer Erfolg nach 3
Eck. Allein eut. Kgl. Priv. Apotheke
3. tiefsten Schwan, Berlin, Spandauerstr. 77.

Gummi-
Uberschabe und -Stiefeln, deutsches, englisches und
russisches Fabrikat, für Erwachsene und Kinder, empfiehlt
zu Original-Preisen
Paul Exner, Gntenplan 2.

Gothaer Lebens-Versicherungs-Bank.
Der unterzeichnete Vertreter dieser ältesten u. größten deutschen Lebens-
versicherungsgesellschaft empfiehlt sich zur Vermittlung von Versicherungen und erbiethet
sich zu jeder gewünschten Auskunft. **Paul Volz, Weiße Mauer 5. 1.**



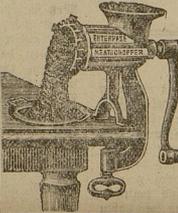
Emil Pursche
Eisenhandlung,
Neumarkt 11,
empfehlen als passende
Weihnachtsgeschenke
zu billigsten Preisen:



Ofenvorheber,
Feuergeräthhänder,
Schirmländer,
Korkkasten,
Reibemaschinen,
Apfelschälmaschinen,
Mehsepulmaschinen,
Steinbackmaschinen,

Bringmaschinen,
Waschmaschinen,
Wäschschiffswaagen,
Gaselwaagen,
Gewürzschänke,
Gewürzlagere,
Messer u. Gabeln,
Scheeren,

Brodhobel,
Näckservice,
Wärmflaschen,
Wärmeliege,
Gedecafetten,
Kinderstättchen,
Schiffstische,
Kinderklopperde,



Kinderemallen,
Deckenbänke,
Laubsägekasten,
Krisbaumständer,
Lichterhalter,
Kinderpflätten,
Glanzpflätten,
Güßkopfpflätten,
sowie sammtl. Haus-
haltungsgesgegenstände.



**Special-
Rester-Geschäft.**
**Praktische
Weihnachtsgeschenke.**
Empfehle zu billigsten Preisen:
Kleiderstoffe
bester Qualitäten in grosser Aus-
wahl (Germer, elsässer und engl. Fabri-
kate), Lanas, Barchente und Schürzen-
Stoffe, Ferner **Wachstuch-Rester**
in reizenden Mustern, Gummi-Tisch-
decken und Kommodendecken von 75
Pf. an, **Gummi-Damen- u. Kinder-**
schürzen von 40 Pf. an, Gummi-Unter-
lagen von 50 Pf., sowie Ledertaschen,
Gummi-Lätzchen und Küchenspitzen,
Alles äusserst billig.
Hedwig Kistorz,
weisse Mauer 16 L.

Holzspanntoffeln u. Holzschuhe,
worn gefüllt, dauerhaft und billig bei
H. Lehmann, Pantoffelmacher,
Breitestr. 8, im Hofe.

Taschenuhren
für Herren und Damen
in Gold, Silber, Messing und Nickel, mit
Remontoir (Etagelaufzug) und Schläffelauflauf
in nur guten Qualitäten offerirt zu billigsten
Preisen
unter Garantie
Jul. Gläser, Uhrmacher,
15 Gotthardstr. 15.

Mein Specialgeschäft für
**Strumpfwaren, wollene
Phantasiartikel,
Tricotagen, Garne und
Corsets**
nebst vielen anderen Artikeln em-
pfehle ich bei Weihnachtseinkäufen
zur gütigen Beachtung.
Waaren reell, Preise billigst.
A. Henckel,
Delgrube 15.

**Maschinenöl,
Wagenfett**
billigst
Carl Mayer,
Amtshäuser 8.
Hausfrauen!
Aus allem Vollaßfall, Strümpfen, Wäsen u.
werden neue Damenkleider und Mantel-
stoffe angefertigt.
Wasser und Amalgamstelle bei
A. Donnerhack, Saalstraße.

Jeder Leser dieses Blattes
sollte neben unserer Zeitung auch die hoch-
interessante, **„Thier Börse“**, welche Berlin
erzeugt, halten. Man abonniert auf dieselbe
nur bei der nächsten Postankunft, wo
man wohnt, und erhält für vierteljährlich
nur 90 Pf. frei in die Wohnung jede Woche
Wittwochs:

- 1) die Thierbörse,
 - 2) die Kaninchenzeitung,
 - 3) die internationale Pflanzenbörse,
 - 4) die Naturalien- und Lehrmittel-
börse,
 - 5) den landwirtschaftlichen und in-
dustriellen Central-Anzeiger,
 - 6) das illustrierte Unterhaltungsblatt,
 - 7) alle 14 Tage Allgemeine Mit-
theilungen für Haus- und Land-
wirtschaft
- und 8) jeden Monat einen ganzen Bogen
(16 Seiten) eines Werkes auf dem Gebiet
des Thier- oder Pflanzenreichs. Augen-
blicklich erscheint das Bienenbuch; daran
schließen sich das Kaninchenbuch, — das
Buch der Gänse, — das Taubenbuch
u. s. w., so daß jeder Leser im Laufe der
Zeit eine vollständige Bibliothek gratis er-
hält.
- Die Thierbörse mit ihren vielen inter-
essanten Gratisbeilagen ist somit
ein deutsches Familienblatt
im wahren Sinne des Wortes.
Wer während eines Quartals bestellt,
verfüme nicht, auf der Post zu sagen: „Ich
bestelle die Thierbörse mit Nachbestellung.“
Dafür nimmt die Post 10 Pf., aber man
erhält dann auch alle im Quartal bereits
erschienenen Nummern mit sämtlichen
Gratisbeilagen nachgeliefert. Die Post-
ankunft sind verpflichtet, jeden Tag im
Jahre, während der Schalter geöffnet ist,
Bestellungen entgegenzunehmen.
Sonderlich aller Art haben bei der sehr
großen Verbreitung durchschlagenden Erfolg.

Hugo Kaether
hat doch die allerreichhaltigste
Auswahl der
billigsten Spielwaren
aller Arten zu 10, 15, 25, 40 und
50 Pfg.; die
schönsten Puppen
verkauft schon von 10 Pfg. ab.
100 erlei Gesellschaftsspiele.
Kommen, sehen, staunen
und dann kaufen
Schmalestraße 11.

Wollene Strumpfgarne
(Kammgarne)
officieren garantiert fehlerfrei:
3 Pfund prima zu 4 1/2 Mark,
3 Pfund extra zu 6 Mark,
3 Pfund extra zu 6 1/2 Mark.
E. Mühler & Co.,
Mühlhausen i. Thür.
Gegründet 1876.
Von 20 Mark an franco Versand.

J. F. Beerholdt's Nachf.,
Gotthardstr. 8,
empfehlen
Döllnitzer Weizenmehl,
1 Cr. 00 Mt. 12,50,
1 " 0 " 11,50,
bayerische Margarine à Pfd. 60 Pf.,
Süßrahm-Margarine à Pfd. 80 Pf.,
ff. gemahl. Zucker à Pfd. 28 Pf.,
Rosinen und Corinthen à Pfund
von 25 Pf. an,
Sultaninen à Pfd. von 30 Pf. an,
Mandel à Pfd. 85 Pf.,
ff. französische Wallnüsse à Pfd.
von 25—28 Pf. an,
fein. Haselnüsse à Pfd. 30 Pf.,
Colonial- und Materialwaren
zu den billigsten Preisen.

**Zudenauer
Brikets-Verkauf**
vom Wagen.
3000 Stück à 13 Mk. — Pr.,
2000 " à 9 " — "
1300 " à 6 " — "
700 " à 3 " 50 "
130 " à — " 70 "
Bei Fuhrern von 25 Centnern
ab lasse ich die Brikets auf Herrn E.
Klauff Waage wiegen und mit
Waageschein abliefern. Preis billigst.
Heinrich Schultze.

Mehr als 15000
Nummern enthalten meine Cataloge über
Musikinstrumente und Noten
aller Art. Versand gratis — franco.
Paul Brechauer, Marktstr. 19.

Eduard Hofer
in Merseburg,
Hôtel zum Palmbaum.
Niederlage
der Weingroßhandlung von Jo-
hannes Grün, Hoflieferant, in Halle
a/Saale und Wintel i/Saale.
Verkauft sämtlicher in- und aus-
ländischer Weine in Gebinden und
Flaschen zu den Originalpreisen.

Uhrketten Uhrketten
für Herren und Damen
in 14 Kt. Gold auf Silber,
massiv Silber,
Talmi-Gold,
Doppel,
Oberfeiner,
Nickel,
Stahl u. c.
in größter Auswahl zu billigsten Preisen
Jul. Gläser, Uhrmacher,
15 Gotthardstr. 15.

Hugo Jahn, Merseburg,

empfehlte zu Weihnachten

Uhren

in großer Auswahl zu billigen Preisen.

Taschenuhren

in Nickel und Messing von 7, 9, 12 Mk. an

Silberne Herrenuhren

mit Goldrand, mit und ohne Schlüsselgang, in 6 Steinen gehend,

von 15-18 Mk

Silberne Herren-Montre-Uhren

in 10 Steinen gehend, von 17, 20, 24 Mk an

Silberne Damenuhren

von 15, 17, 20 Mk an

Silberne Herrenuhren

von 50-150 Mk

Silberne Damenuhren

von 25-70 Mk

Regulatoren

von 9-50 Mk

Wanduhren

von 2,75 Mk an

Wanduhr

von 2,75 Mk an

Spieldosen und Symphonien.

Uhrketten für Damen u. Herren

in großer Auswahl.

Billigste Reparatur-Werkstatt.

An der Stadtkirche.

im Hause des Candidat Sperl's Nachfolger.

Als passende

Weihnachts-Geschenke

empfehle zu sehr ermäßigten Preisen:

Christbaumunterseker v. Eisen,

do. mit Musik in feinem

Nickelgehäuse à 23 Mark,

Feuergeräthefächer,

Schirmfächer,

Brottschneidemaschinen,

Randstängelmaschinen,

Werkzeugkasten,

Apfelschälmaschinen,

Reisfächer,

Kinderkochherde,

Familienwaagen,

Platten, vernickelt etc.,

Torflaster,

Messer und Gabeln,

Taschenmesser,

Messermaschinen,

emahl. Gefäße,

Wringmaschinen,

Fleischhackmaschinen (Entpreis),

Pfeffermühlen etc. etc. etc.

Albert Bohrmann.

Albert Bohrmann,

Ofen- und Eisenwaren-

Handlung,

empfehlte ihr

großes Lager von

Fein- und Koch

öfen, amerik.

Öfen, transp.

herde, Ofen-

rohre, Ringel-

platten, Hohe-

Alchentanzen,

Feuertüben,

Eisenschieber,

eiserne u. Thon-

anfüße, Dach-

fenster etc. etc.

zu sehr ermäßigten

Preisen.

Roberslebener

Schleifsteine etc.

etc. etc. etc.

großes Lager.

zu beachten durch jede Handlung

ist die preisgekrönte in 25. Auflage

ausgegebenen Schrift des Med.-Rath

Dr. Müller über das

gestörte Nerven- und

Sexual-System

Freisendung unter Convert für

eine Mark in Briefmarken

Eduard Bendt, Braunschweig.

Wappentuben! Wappentüben!

solche Wappentüben jeder Art empfiehlt in

großer Auswahl

H. Kutzner, Saalstr. 4 (Hof),

Rein offener Laden, deshalb bedeutend

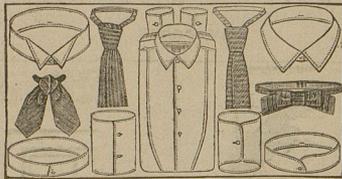
billiger.

Adolf Schäfer, Merseburg,

empfehlte zu passenden

Weihnachtsgeschenken

Oberhemden,
Nachthemden,
Flanell-
hemden,
Normal-
hemden,
Haut Jacken,
Kragen,
Manschetten,
Vorhemden.



Damen-Tag- u.
Nachthemden,
Nachtsachen,
Bekleider,
Unterhöschen,
Friseur-Mäntel,
Kinderhemden
Ersilings-
wäsche,
Schürzen.

Serviteurs, Gamm-Wäsche, Shlipse und Cravatten.

Schulterkragen,
Reisedecken,
Tischdecken,
Bettdecken,
Balltücher,
Mädchenkleider,
Mädchenmäntel.

Thee-Gedecke,
Kaffe-Gedecke,
Tischgedecke,
Handtücher,
Wischtücher,
Tischläufer,
Tablettdeckchen.

Gardinen,
Badelaken,
Badehandtücher,
Hemdenpassen,
Hemden-Einsätze,
Unterhöschen,
fert. Bettwäsche.

Monogramstickerei.



Mein Lager

von Gewicht- und Federzug-

Regulatoren,

sowie Wand- und Wanduhren vom Einfachsten bis zum Feinsten ist wieder
vollständig sortirt und empfehle dieselben preiswerth unter
Garantie.

Jul. Gläser, Uhrmacher,

15 Gottbardsstraße 15.

Großer Weihnachts-Ausverkauf

Puppenwagen,
Puppen-Möbel,
Reisekörbe,
große Auswahl in den
neuesten Handkörben

Robert Schulze,

Johannisstraße 4,

Blumentische,
Korb-Kühle,
Papierkörbe,
Waschkörbe,
Tragkörbe

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Central-Bazar,

kleine Ritterstraße Nr. 17.

Großer Weihnachts-Ausverkauf

jämmtlicher Herren- u. Knaben-
Garderobe zu ganz bedeutend herab-

gesetzten Preisen.

Leopold Meyer,

kleine Ritterstraße Nr. 17.

SEIDEN NAUMANN'S

Nä. Maschinen u. Fahrräder

empfehle als das Beste.

Außerdem habe noch

billige Nähmaschinen von 45 bis 65 Mk.,
Waschmaschinen neuester Construction,
Wringmaschinen mit besten Gummiwalzen

zu verkaufen.

H. Baar, Markt Nr. 3.

Schuhwaaren

jeden Genres in Leder, Filz und Melton

für Erwachsene und Kinder zu außer-
ordentlich billigen Preisen, sowie

eine große Partie Ballschuhe von
Mk. 2,50 an empfehle als passende
Weihnachtsgeschenke

Paul Exner,

Gutenplan 2.

Größtes Special-Geschäft am Platze.

Billigste Bezugsquelle. Bettfedern

wie bekannt in nur streng reeller reiner
Ware à Pfd 60, 80, 100, 120, 150, 180,
Halbdannen 2, 2,30, 2,50, 2,80, 3, 3,30,
3,50 Mk. bis zu den jetz. **Damen**

in jeder beliebigen Preislage.

Fertige Betten

mit guter Füllung und feber. Julett à Gbt.,
Ober-, Unterbett und 2 Kissen, 12, 15, 18,
21, 24, 26, 28 Mk. bis zu den jetz.

Hotel- u. Herrschaftsbetten,

mit Damen gewähl. und prima Damen-
Gäber oder Feinen-Julett, glottrich oder
roth gestr., garant. feberd., à Gbt. 30, 32,
35, 38, 40, 45 Mk. (H. 54958 a.)

Auswahl u. 45-50 compl. Betten.

Fertige Julett's von jetz. Damen-
Gäber, Feinen-Drell, Bettbarthen,
Bettzüge, Bettfüße, Bettdecken,
Schlafdecken, Strohmatten

Eiserne Bettstellen

mit und ohne Matrassen.

Eduard Graf, Halle a/S., Markt 11,

a. d. Marienkirche.
Bei 30 Mk. 2% Rabatt.
Verkauft nach Auswärts.
Maßer und Preisliste frei.

Kanarienvögel

als Weihnachtsgeschenke empfehle
F. Böhme,
Geizgrube 3.

Compl. Ausstattung Nr. III, Mk. 600.

Salon.

1 Tisch-Garnitur 95 Mk.
1 eleg. Salon-Verticow, Nußb. founr. 48 "

1 " Salon-Tisch, " " 22 "

1 " Säulen-Trumeau, groß, " " 68 "

4 " Tisch-Stühle, " " 30 "

Wohnzimmer.

1 eleg. Sopha mit Paneelebret 58 "

1 " Ausziehtisch, " " 22 "

1 Kleiderkasten, Nußb. founr., 45 "

1 Spiegel mit Schränken, 38 "

4 pol. Stühle mit Noletten 24 "

Schlafzimmer.

2 franz. Bettstellen mit rothen Matr. 80 "

1 " Waschtisch mit Marmorplatte 35 "

1 " Kleiderschrank 35 "

(La. 4385.) 600 Mk.

Freier Transport nach Auswärts, lang-
jährige Garantie. Zu obigen Preisen werden
auch einzelne Gegenstände abgegeben.

Adolf Kirschberg, Leipzig,

13 Grimmaische Straße 13.

Empfehle in der diesjährigen
Weihnachts-Ausstellung

als ganz besonders unter-
haltend für Kinder:

Bilderbankasten,

Parquetbankasten,

Mosaikbankasten,

Naturholzbankasten.

Stühle, Tische für Puppen
und Kinder, große Aus-
wahl einzelner Puppen-
stufen-Möbel, Gesellschafts-
spiele u. j. w.

Frau Geisler, Tallesche Straße 3 I.

Holla endische Backbutter handlung

à Pfd. 70, 75, 80, 90, 100 Pf., ungesalzene à Pfd. 85 Pf.

Öelgrube 7. zu haben Öelgrube 7.

Puppen!

Gelenk-Puppen,
Schlaf-Puppen,
gekleidete Puppen,
Ankleide-Puppen

empfeilt

Franz Lorenz,
Merseburg, Ritterstr.-Ecke.

Weihnachtsgeschenk!

Mk. 70



Garantie 3 Jahre.

Als passende Weihnachtsgeschenke

empfeilt

ff. Sängelampen, Tischlampen, Kücheltampen, Clavierlampen, Nachtlampen, Benzinleuchter, Kerzen, Kostenkassen, Ofenvorsetzer, Feuergeräthständer, Brodkapseln, Reibmaschinen, Wirthschaftswaagen, Briefkasten

und dergleichen mehr zu herabgesetzten Preisen

J. G. Hippe, Klempnermeister.



Garantie 3 Jahre.

Wagnerstr. 3. **G. Exner.** Wagnerstr. 3.

Als passende Festgeschenke

hatte größte Auswahl in selbstgefertigten Makaribouquets, sowie Fantasiartikeln von künstlichen Blumen stets vorrätzig. Alle Arten Bänderien werden geschmackvoll ausgeführt.

Gute und billige Nähmaschinen, Waschmaschinen, Wringmaschinen und Fahrräder

empfeilt das Maschinen-Geschäft von **Gustav Engel, Weiße Maner 7.**

Eisener Keller Nr. 3. **Aug. Pitzschker, Drechslermeister.** Eisener Keller Nr. 3.

empfeilt zu passenden Weihnachtsgeschenken sein bekannt größtes gut erhaltenes Lager an **Weichsel, Ebenholz, Buchen, Ahorn, Birkholz, Eiche, Stoc, türkschen, Horn, kurzen, Kaffee, Jagd, Holz, Messer, Schaum- und Schaggeissen u. s. w.** in großer Auswahl.

Cigarren- und Cigarettenspitzen in Merseburg und Bernsdorf, Weichsel, Ebenholz, Buchen, Gummi, Horn in großartiger Auswahl, **Spezierkiste** in Waltrauf, Nitzsch, Girschhorn, Horn, Weichsel, Olive, Dorn, Papier, Bambus, Rohr, Dahnseimer und Eiche in den neuesten Mustern, **Schnupftabakdosen, Schachspiele, Feuerzeuge, Tischchen, Garderobeständer, Portierenthaenger, Sanduhnen, Notknöpfe, Stiefelzieher** in guter Qualität und billigster Preisnotzung.

Reparaturen werden schnell und sauber ausgeführt.

Neujahrsspitzen.

Steinbaukasten



Die sind das beliebteste über drei Jahre. Sie eignen sich, weil sie viele Stunden lang noch erbaulich können. Die echten Steinbaukasten sind in allen Ländern angekauft und das von allen, die sie weiter empfohlen sind in seiner Art bestehende angestammte noch nicht kennt, unterzeichneten Firma allseitig lese die darin abgedruckten überaus günstigen Gutachten. — Wenn Sie auf verlangen man geäußert: Nichter Unter-Steinbaukasten und weise jeden Kasten ohne die Fabrikmarke Unter (sogar) als wech zurück; wer dies unterläßt, kann leicht eine minderwertige Nachahmung erhalten. Die echten Unter-Steinbaukasten sind zum Preise von 1 Mk., 2 Mk., 3 Mk., 5 Mk. und höher vorrätig in allen feineren Spielwaren-Geschäften des In- und Auslandes.

Neu! Nichter Geburtsspiele: Ei des Columbus, Mitschleier, Zornbrüder, Grillenwägen, Dackel, Pythagoras, Kreuzspiel u. s. Preis 50 Pf. Nur echt mit Unter!

E. A. Richter & Co., K. u. K. Hoflieferanten,
Hofstadt (Erlangen), Nürnberg, Olen (Schweiz), Wien, Rotterdam, London E.C., Hamburg.

Weihnachts-Geschenke,

als **Werkzeugkasten** und **Schränke, Laubsägekasten, Feuergeräth- und Schirmständer, Kohlenkasten, Wringmaschinen, Fleischhackmaschinen, Tischmesser** und **Gabeln, Taschenmesser, Haus- und Küchengeräthe.**

Von **60 Pf.** an

1 Paar **Schraubenschlittschuhe** m. Riemen bis zu den feinsten vernickelten **Sports** empfiehlt billigst

F. Graf.

Goldene Herren- und Damen-Uhren



mit **Newmontre**, offen und Savonnet, in nur voll 14 Karat. Goldgehäusen und gutem Werk, empfiehlt unter Garantie zu billigen Preisen in größter Auswahl

Jul. Gläser, Uhrmacher,
15 Gotthardstraße 15.

Redaction, Druck und Verlag von E. M. B. in Merseburg



Merseburger Correspondent.

Erscheint:
Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag
und Sonnabend früh 7 1/2 Uhr.
Geschäftsstelle: Delgrube Nr. 5.

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung.
1 Mark 20 Pfg. durch den Belegträger.
1 Mark 25 Pfg. durch die Post.

N. 249.

Sonntag den 17. Dezember.

1893.

Die Vertagung des Reichstags.

Nach Erledigung der kleinen Handelsverträge ist der Reichstag in die Weihnachtstagen gegangen und damit hat der erste Abschnitt der Session seinen Abschluss gefunden. Abgesehen von einigen kleinen Gesetzen, die zu politischen Auseinandersetzungen keinen Anlaß gaben, bilden die Handelsverträge das einzige politische Ergebnis der Verhandlungen und sie haben ein volles Drittel der 21 Sitzungen, welche der Reichstag abgehalten, in Anspruch genommen. Vom rein sachlichen Standpunkte aus mußte das überraschen. Als die Reichsregierung im Jahre 1891 die Verträge mit Oesterreich-Ungarn, Italien, der Schweiz und Belgien vorlegte, erklärte sie ausdrücklich, sie betrachte diese Verträge nicht als einen Abschluß; sie hoffe, auf der gleichen Grundlage auch mit anderen Staaten ähnliche Abmachungen im Interesse der deutschen Industrie zu treffen. In der That folgte sehr bald die Vereinbarung mit den Vereinigten Staaten, welche diesen die Vorteile der im österreichischen Vertrag erwähnten Getreidezölle und damit auch der deutschen Zuckerindustrie die Behandlung auf dem Fuße der meistbegünstigten Nation zusicherte. Zu weiteren Verhandlungen gab der Reichstag indirekt dadurch seine Zustimmung, daß er den Bundesrath ermächtigte, provisorisch auch auf diejenigen Staaten, mit denen Handelsverträge noch nicht abgeschlossen waren, die erwähnten Vertragsartikel gegen entsprechende Zugeständnisse anzuwenden. Von dieser Vollmacht machte der Bundesrath auch gegenüber Spanien und Rumänien Gebrauch, nicht aber gegenüber Rußland, welches Verhandlungen über einen definitiven Vertrag bereits im Winter 1891/92 angeregt hatte. Die Reichsregierung war also zu der Annahme berechtigt, daß der Reichstag, und in ihm auch diejenigen Konservativen, die im Dezember 1891 für den Vertrag mit Oesterreich gestimmt hatten, den neuen Verträgen mit Rumänien, Spanien und Serbien zustimmen würden. Inzwischen aber hatte sich die politische Situation geändert. Als die ersten Verträge dem Reichstage vorlagen, hatten die Getreidepreise in Folge der schlechten Ernte des Jahres 1891 eine unnatürliche Höhe erreicht. Die gute Ernte des Jahres 1892 aber bewirkte einen Preisrückgang, der den Agrariern die Handhabe zu einer energischen Agitation gegen die Handelspolitik der Regierung bot, der man nunmehr die Verantwortlichkeit für den Niedergang der Getreidepreise aufbürdete. So erfolgte Anfang dieses Jahres die Begründung des Bundes der Landwirthe. Die Erfolge dieser Agitation bei den Neuwahlen im Juni sind bekannt. Schon damals konnte man voraussehen, daß die Agrarier, nachdem sie dem Grafen Caprivi bei der Durchbringung der Militärvorlage hilfreiche Hand geleistet hatten, alle Hebel ansetzen würden, einen Reichskanzler zu befeitigen, der den Grundgedanken vertrat, daß die Interessen von Industrie und Handel im Staate dieselbe Berücksichtigung verdienen, wie diejenigen der Landwirtschaft. Da der Handelsvertrag mit Rußland, den die Agrarier als Hebel zum Sturz Caprivi's zu benutzen gedachten, noch nicht in Sicht war, nahm man die Verträge mit Rumänien, Spanien und Serbien zum Vorwand. Der Ansturm gegen den Reichskanzler und dessen Politik ist vorläufig abgeschlossen; der Bund der Landwirthe hat eine empfindliche Niederlage erlitten. Die neuen Verträge werden voraussichtlich am 1. Januar k. Z. in Kraft treten und dann wird sich ja bald herausstellen, daß die Bestätigung, dieselben würden einander einfinden der Getreidepreise herbeiführen, gegenwärtig war. — Die zweite Aufgabe der Session, die Steuerfrage, ist bisher über die ersten Anfänge nicht hinausgekommen. Als der Reichstag im Juli nach Annahme der Militärvorlage geschlossen wurde, blieb die Frage, wie die durch das Gesetz entstehenden Mehrausgaben in Höhe von 50—55 Mill. M., die vorläufig auf die Militärbeiträge angegriffen wurde, dauernd zu decken seien. Beim Wiederzusammentritt im November



dem Jesuitenorden nicht verwandt sei ausdichtlos, da die preussische Regierung an dem Jesuitengesetz festhalte. So wird dem zweiten Theil der Reichstagsession nach Neujahr der Kampf um die Steuer- und Finanzfragen und um den Handelsvertrag mit Rußland, über den während der Beratung der kleinen Handelsverträge die Verhandlungen führt worden sind, die Signatur geben.

Politische Uebersicht.

Das österreichische Budgetvorparlament wurde am Donnerstag im österreichischen Abgeordnetenhaus beraten. Der Ministerpräsident Fürst Windischgrätz ergiff persönlich das Wort zur Befürwortung desselben und sprach die Hoffnung aus, daß der Coalitionsgedanke sich bestärke und fräftige. Das Ministerium werde alles vermeiden, was geeignet sei, ihre Grundanschauungen zu verletzen. Graf Hohenwart sprach die Hoffnung aus, daß die Thätigkeit der Regierung es der Partei des Redners ermöglichen werde, sie jederzeit zu unterstützen. (Beifall.) Seine Partei fasse den Coalitionsgedanken dahin auf, daß die gemäßigten Parteien des Hauses sich zusammensuchen wollen, um vorerst eine angemessene Erweiterung des Wahlrechts zu schaffen, sobald sich der Wohlthatgesetzgebung zugutwenden und mit vereinter Kraft die diesen Bestrebungen entgegenstehenden Hindernisse zu beseitigen. Er konstatierte die Uebereinstimmung zwischen der Regierung und der Majorität, welche aus der Programmklärung, sowie aus den Worten des Ministerpräsidenten hervorgehe. Namens des Polenclubs sprach Venoe das Vertrauen zum Cabinet aus. Die Prager Ausnahmeverordnungen sind am Donnerstag vom österreichischen Abgeordnetenhaus gebilligt worden. Mit 185 gegen 73 Stimmen wurde der Antrag des Jungtschechen Herold auf Nichtgenehmigung des Ausnahmezustandes abgelehnt und der Ausnahmezustand zur Kenntnis genommen.

Im Verfolg der Pariser Anarchistenmaßnahmen haben sich etwa zehn weitere Verhaftungen erfolgt. Den ausländischen Anarchisten ist der Ausweisungsbefehl zugegangen mit der Anweisung, Frankreich binnen 8 Tagen zu verlassen. Die Polizei legt die Nachforschungen nach den Mitschuldigen Baillants fort. — Auch der Papst hat der

französischen Regierung eine Sympathieumgebung lässlich des Bombenanschlags in der Deputiertenkammer zugehen lassen. — Die Minister des Innern und der Justiz haben an die Präfecten und Generalstaatsanwälte Rundschreiben gerichtet, in denen dieselben auffordern, die Bestimmungen des Pressgesetzes über die Hinterlegung von Richterscompien sorgsam zu überwachen, die bezüglichen neuen Gesetze Anwendung zu bringen und die Polizeicommissare zuweisen, den Versammlungen beizuwohnen und der gesetzwidrigen Aeusserungen ein Protokoll aufzunehmen. — Die französische Deputiertenkammer führte am Donnerstag die Beratung des Antrags Basly auf Verankertung einer Enquete über den französischen Bergarbeiterausstand zu Ende. Millerand warf der Regierung vor, für die Kohlengesellschaft Partei ergriffen zu haben. Lamendin (sozialistischer Deputirter des Bas de Calais) verteidigte das Verhalten der Arbeiter, indem er die vorgekommenen Ausschreitungen dem brüthen Vorgehen der Genbarmen zuschreibt. Der Minister der öffentlichen Arbeiten, Jonnard, hebt hervor, daß der Ausstand den Arbeiter und dem französischen Markt gekostet hat, rechtfertigt die Entlassung der abgelegten Arbeiter und betont, daß das Syndicat gewesen sei, welches den Ausstand beschloß. Hierauf wurde der erste Theil des Antrags Basly, betreffend die Enquete über den Ausstand in den Departements Nord und Bas de Calais, mit 401 gegen 111 Stimmen abgelehnt, der zweite Theil, betreffend die Enquete über die Arbeitsbedingungen aller Gruben, wurde ebenfalls, nachdem ihn die Regierung zurückgewiesen hatte, mit 366 gegen 166 Stimmen abgelehnt. Vor der Abstimmung erklärte der Ministerpräsident Casimir Perier, daß er seine Stellung als Administrator der Gruben von Anzin niedergelegt habe, sowie er zum Präsidenten der Kammer gewählt wurde. — Goblet kündigte hierauf an, er werde einen Antrag, betreffend die Abänderung der Grubenverwaltung, einbringen.

Im englischen Unterhause erklärte der Staatssekretär des Innern, Asquith, auf eine Anfrage, die bestehenden Gesetze böten kein Mittel, um die aus Frankreich ausgehenden Anarchisten zu verhindern, nach England zu kommen. Die Regierung sei der Meinung, daß noch keine Zustände sich ergeben hätten, um eine Abänderung der Gesetze wünschenswerth erscheinen zu lassen.

Die Vervollständigung der italienischen Cabinettsbildung ist noch erst am Donnerstag gelungen, und zwar hat noch in letzter Stunde das Kriegeministerium eine andere Besetzung, als gestern gemeldet wurde, erhalten. General Bediti hat die Uebernahme des Kriegesportos abgelehnt, weil er die vorgeschlagenen Ersparnisse im Kriegsbudget nicht zugestehen wollte, und nunmehr wurde, nachdem auch Generalstabschef Primarano größere Ersparnisse am Heeresbudget nicht für möglich erklärt hatte, das Portefeuille dem General Moncenni angeboten, der es annahm um 15 Millionen in der Militärverwaltung ohne Herabsetzung der Herrschafts für ersparbar erklärte. Eine weitere Aenderung im Ministerium ist infolgedessen eingetreten, als Peruzzi nicht das Schatzministerium übernimmt, sondern das Sonnino interimistisch mitverwaltet. Endlich ist auch für das Ministerium des Auswärtigen eine geeignete Persönlichkeit im Baron Albert Blanc gefunden. — Die jetzigen Mitglieder des Ministeriums sind sämmtlich bekannte Politiker. Die Hauptaufmerksamkeit wird sich diesmal auf den neuen Finanzminister Sonnino concentriren, der die verfahrenen Finanzverhältnisse wieder ins Gleise bringen soll. Man setzt nach dieser Richtung auf Sonnino große Erwartungen, sowohl wegen des großen politischen Einflusses, den derselbe unentgeltlich besitzt, als auch besonders wegen seiner gründlichen volkswirtschaftlichen Kenntnisse. Er gehörte zu den Führern des linken Centrums und ist als solcher in hervorragender Weise für die Ordnung der Finanzangelegenheiten eingetreten.